

# OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



## Der gelungene Patientenkontakt –

Offensive zur Steigerung der  
Gesundheitskompetenz in Oberösterreich

Seite 6

© Adobe Stock



Mag. Kerstin Garbeis,  
Projekte & Kommunikation  
garbeis@aekoee.at

## Editorial

Was haben Kopfweg, Schnupfen und Insektenstiche gemeinsam? PatientInnen mit diesen Beschwerdebildern landen in Oberösterreichs Notfallambulanzen, obwohl das, laut einer Umfrage unter den MitarbeiterInnen der hiesigen Notfallambulanzen, bei jedem zweiten nicht notwendig wäre. „Dr. Google“ ist allgegenwärtig – da wird aus einem harmlosen Hämatom durch ein paar Mausklicks ganz schnell ein ausgewachsener Tumor. Eine umfassende ärztliche Abklärung, unmittelbar im Spital und am besten am Abend oder in der Nacht, ist für manche Patienten heutzutage selbstverständlich. Oberösterreichs Kooperationspartner beschreiten mit dem Projekt „Der gelungene Patientenkontakt“ gemeinsame Wege, mit dem Ziel, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken und Patienten bestmöglich durch das Gesundheitssystem zu leiten. Lesen Sie mehr dazu in unserer Coverstory ab Seite 6.

Seit mittlerweile acht Jahren existiert das pädiatrische Kinderversorgungsnetzwerk in Kirchdorf. Im Interview mit Mag. Sabine Weißengruber-Auer erzählt Primar Gerhard Pöpl über die Anfänge und die Veränderungen im täglichen Tun. Dieses Interview sowie weitere informative Artikel aus den unterschiedlichsten Bereichen der Ärztekammer für Oberösterreich finden Sie dieses Mal in unserem Serviceteil. Haben Sie am 28. November 2019 schon etwas vor? Wenn nicht, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie beim diesjährigen Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für Oberösterreich vorbeischauchen. Nach einjähriger Pause sammeln wir wieder Spendengelder für den guten Zweck – der Reinerlös kommt dieses Mal einer Linzer Familie zugute! Im Namen des gesamten Teams wünsche ich Ihnen eine hoffentlich nicht allzu hektische Vorweihnachtszeit. Auf ein „Wiederlesen“ bei der Doppelausgabe im neuen Jahr.

*Wiederlesen*

**Weihnachtsmarkt  
der Ärztekammer für Oberösterreich**  
Donnerstag, 28. November 2019  
von 12:00 bis 19:00 Uhr

Adventkränze, Kekse, Punsch,  
Bratwürstl, Weihnachtskrippl,  
Handwerkskunst

Bei der Ärztekammer-Tombola  
können Sie tolle Preise gewinnen!

Der Reinerlös der Tombola sowie  
der Gewinn aus dem Verkauf kommen  
einem karitativen Zweck zugute.

**aekoee** Ärztekammer  
für Oberösterreich

Ärzttekammer für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

6

© Adobe Stock



© Adobe Stock

10



© Michael Kellermayr

22

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Die Wahl ist geschlagen – Politik sollte auf Vorschläge hören	4-5
COVERSTORY	
Der gelungene Patientenkontakt – Offensive zur Steigerung der Gesundheitskompetenz in Oberösterreich	6-9
RECHT & SERVICE	
Verscherntenrente für Orthopäden nach Arbeitsunfall?	14
Achtung, aktuell sind wieder Schwindelfirmen aktiv!	16-17
Neues zu E-KOS, ELGA und e-Card	18-19
Qualitätszirkel	20-21
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	24
Terminkalender	26
AKTUELLES	
Acht Jahre pädiatrisches Versorgungsnetzwerk Kirchdorf	10-13
Einladung ordentlich erweiterte Herbstvollversammlung	25
aekoee.at – Neuer Webauftritt der Ärztekammer für Oberösterreich	26
ÄRZTEPORTRÄT	
OA Dr. Michael Kellermayr: Teamwork ist alles	22-23
KULTUR & EVENTS	
Literarische Begegnung: Abenteuerlich	28-29
FACHKURZINFOS	27
KLEINANZEIGEN	30-32, 37
PERSONALIA	
Standesveränderungen	33-35
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	36
Diplomüberreichung	38
KAMMER INTERN	39

### Impressum:

**Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:** Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz  
**Grundlegende Richtung:** Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten.  
**Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Kerstin Garbeis, **Redaktion:** Mag. Kerstin Garbeis; Mag. Martina Kukulka; Mag. Ingo Till; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: garbeis@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich.  
**Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotograf:** falls nicht anders angegeben: AKOÖ/Mesic; privat.  
**Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichten Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES  
CSR-GÜTESIEGEL  
FÜR DRUCKEREIEN



#### INFORMATION DER VORABRECHNUNGSSTELLE: KORREKTE §2-KASSEN ABRECHNUNG

**Aufgrund der Fehlerauswertungen im Zuge der Vorabrechnung im Vorjahr wurde deutlich, dass es immer wieder zu Unklarheiten bei der korrekten Vorgehensweise bei der Verrechnung des Bereitschaftsdienstes an den Feiertagen kommt.**

Sowohl der 24. als auch der 31. Dezember sind – unabhängig vom Wochentag – in Bezug auf die Abrechnung einem Feiertag gleichzusetzen.

Das heißt, der Bereitschaftsdienst beginnt, wie auch an anderen Feiertagen, um 7:00 Uhr für die Fahrdienste, die Ordinationsdienste beginnen gemäß den vereinbarten Öffnungszeiten in den verschiedenen Sprengeln.

In Linz, Weyer, Gafelnz, Maria Neustift und Großraming wird generell der Bereitschaftsfall/Verrechnung -> 5/20 verrechnet, in allen anderen Sprengeln wird der Bereitschaftsfall/Pauschal -> 5/25 verwendet!

Die einzutragenden Positionen sind somit:

##### Pos. 1

**Tagesordination (7:00 bis 20:00 Uhr) an Sonn- oder Feiertagen bzw. während des Wochenendbereitschaftsdienstes**  
oder

##### Pos. 5

**Tagesbesuch (7:00 bis 20:00 Uhr) an Sonn- oder Feiertagen bzw. während des Wochenendbereitschaftsdienstes**

Nachtordinationen, Nachtvisiten und Sonderleistungen sind wie gewohnt einzutragen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Susanne Pilar, Vertragsarztstellen & IT  
E-Mail: pilar@aekoee.at; 0732 778371 219

## Die Wahl ist geschlagen – Politik sollte auf Vorschläge hören

Wir haben schon bei der letzten Wahl Vorschläge an die damaligen Koalitionsverhandler geschickt, um unsere Sicht der Dinge darzustellen. Leider wurden wir zur Seite geschoben. Mir ist schon klar, dass Interessenspolitik nicht gleichzusetzen ist mit Parteipolitik, aber wir wissen schon, wie ein Gesundheitssystem noch besser funktionieren kann. Wir sind ja täglich mit hunderten PatientInnen im Gespräch. Hier einige Vorschläge:

Ja, es gibt ihn, den Ärztemangel. Schon jetzt ist in Österreich eine Fülle von Kassenstellen für AllgemeinmedizinerInnen unbesetzbar. Die Situation wird sich in den nächsten Jahren noch dramatisch verschärfen und auch die fachärztliche Versorgung in der Niederlassung, aber auch in den Krankenanstalten, betreffen, weil sich immer weniger junge Ärztinnen und Ärzte entschließen, die Ausbildung zum Allgemeinmediziner aufzunehmen. Da nützt es nicht, die Zahl der Medizinstudierenden zu verdoppeln. Man muss zuerst analysieren, warum bis zu 37 Prozent jedes Absolventenjahrganges nicht in unserer Ärzteliste auftauchen, das heißt, den Beruf des Arztes nicht ausüben. Wir als Ärzte haben gelernt: zuerst die Anamnese, dann die Diagnose und erst in der Folge die Therapie – das ist halt in der Politik immer umgekehrt und führt zu vielen Kunstfehlern. In Anbetracht des europaweiten Wettbewerbs um Ärzte ist es daher dringend, geboten Österreich für Ärzte zu attraktivieren. Es ist dies eine Aufgabe des Bundes in enger Zusammenarbeit mit den Ländern und regionalen Kassen.



Dr. Peter Niedermoser,  
niedermoser@aekoee.at

#### DAZU BEDARF ES EINES BÜNDELS VON MASSNAHMEN

Diese müssen sein: genügend große Anzahl von Basisausbildungsstellen, Sicherstellung einer flächendeckend hohen Ausbildungsqualität als Angebot an die Jungärztinnen und Jungärzte (Ausbildungsoffensive), Verpflichtung zur Ausbildung einer ausreichenden Anzahl von AllgemeinmedizinerInnen, attraktivere Arbeitsbedingungen und Leistungsangebote im kassenärztlichen Bereich, unbürokratische Ermöglichung von Zusammenarbeits- und Mitarbeitensformen im kassenärztlichen Bereich, Attraktivierung von AllgemeinmedizinerInnen u. a. dadurch, dass ein vom Bedarf abhängiges verbreitertes Leistungsspektrum angeboten werden kann, deutlich verbesserte Honorierung der Zuwendungsmedizin, Verbesserung der Arzneimittelversorgung am Land durch Hausapotheken – dies sind nur ein paar Vorschläge, die die Politik noch nie umgesetzt hat.

#### KORREKTUREN ZUR KASSENREFORM

Die Kassenreform mit der Fusionierung der Gebietskrankenkassen soll laut Politik zu einer effizienteren Versorgung mit Versicherungsleistungen führen – wobei ich mir sicher bin, dass das nicht erfolgen wird. Trotzdem haben wir auch hier Vorschläge: Keine zusätzliche Bürokratie: der Aufbau einer neuen zusätzlichen Bürokratie auf Bundesebene durch die ÖGK, parallel zu den weiterhin bestehenden Büros der Gebietskrankenkassen, wird zu einer erheblichen Systemverteuerung führen. Daher müssen Entscheidungen, die eine lokale Expertise erfordern, auch weiterhin vor Ort getroffen werden, wie etwa über den Stellenplan, über die Vergabe von Kassenstellen sowie über ein dem regionalen Bedarf angepasstes Leistungsspektrum der Kassenärzte. Durch diese Zentralisierung wird Oberösterreich zur Melkkuh der Nation werden, wenn wir nicht gegensteuern können. Kein träges Monopol, sondern innovativer Leistungswettbewerb: die Zentralisierung der Kassen birgt die

große Gefahr, dass ein behäbiges und innovationsfeindliches Monopol entsteht, weil es keinen „Wettbewerb der Ideen“ mehr gibt.

#### ENTLASTUNG DER KRANKENANSTALTEN

Die Belastung der Spitalsärztinnen und Spitalsärzte, aber auch des übrigen medizinischen Personals in Krankenanstalten, ist in den vergangenen Jahren auf ein unerträgliches Maß angewachsen. Gründe dafür sind, dass der immer wieder angekündigte Ausbau des niedergelassenen Bereichs ausgeblieben ist und keine effiziente Patientenlenkung geschaffen wurde sowie vielerorts das Personal fehlt.

Derzeit werden die Ressourcen des Gesundheitssystems unnötig belastet, weil es keine wirksame Patientensteuerung gibt. Der Versuch einer derartigen Steuerung über die Gesundheitsnummer 1450 ist ein erster Ansatz. Wir unterstützen die Einführung der Gesundheitsnummer, weil viele Patienten Rat suchen, ob aufgrund ihrer Symptome ein Arztbesuch notwendig ist. Die telefonische Gesundheitsberatung kann dazu beitragen, unnötige Arztbesuche zu vermeiden. Ist ein Arztbesuch notwendig, dann soll der erste Weg zum niedergelassenen Allgemeinmediziner bzw., falls erforderlich, zum niedergelassenen Facharzt führen. Spitalsambulanzen sollen nur in Notfällen und nur dann aufgesucht werden, wenn die Versorgung nicht durch niedergelassene Ärzte erfolgen kann. Hier gilt es klarzustellen, dass das der richtige Weg im Gesundheitssystem ist. Sollte ein Patient aus eigenem Wunsch einen anderen Weg gehen und gleich die Ambulanz aufsuchen, wäre es sicherlich legitim, diesen mit einem Selbstbehalt zu belasten. Wir als Expertinnen und Experten müssen hier den Weg vorzeichnen und die Politik muss dann, auf Basis dieser Expertise, die Entscheidungen treffen.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser  
Linz, im November 2019



# Der gelungene Patientenkontakt – Offensive zur Steigerung der Gesundheitskompetenz in Oberösterreich

PatientInnen mit Zeckenbissen oder Schnupfen, die mit diesen Beschwerden direkt in Notfallambulanzen vorstellig werden. Herausfordernde und zum Teil aggressive Patienten, MitarbeiterInnen in den Notfallambulanzen, die an und über ihrem Limit arbeiten. Das ist der oft traurige Alltag in Oberösterreichs Spitälern. Die Partner im oberösterreichischen Gesundheitsbereich verfolgen gemeinsame Ziele: Steigerung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und damit Entlastung der Spitalsambulanzen!

Seit vielen Jahren fordert die Ärztekammer für Oberösterreich eine gezielte Informationskampagne sowie die Ausarbeitung von nachhaltigen und wirksamen Maßnahmen, um die Bevölkerung dort zu versorgen, wo die Patienten individuell am besten aufgehoben sind. Dieser sogenannte „best point of service“ ist, wie die Befragung „Der gelungene Patientenkontakt“, durchgeführt vom Ärztlichen Qualitätszentrum im Auftrag der Projektpartner unter Oberösterreichs Mitarbeitern in den Notfallambulanzen, ergab, bei jedem zweiten Patienten nämlich nicht in den Notfallambulanzen der hiesigen Spitäler angesiedelt (Abbildung 1)! Laut dieser Umfrage sind die Gründe für einen sofortigen Besuch der Ambulanzen vielfäl-

tig – die Palette reicht von der Erreichbarkeit rund um die Uhr bis hin zur Möglichkeit der von Patienten oft gewünschten Durchführung von Labor- bis hin zu MR-Untersuchungen unmittelbar vor Ort.

Häufigkeit von nicht notwendigen Ambulanzbesuchen



Abbildung 1

## START VON GEMEINSAMEN MASSNAHMEN

Um den eingangs geschilderten immensen Belastungen in den Notfallambulanzen mit wirksamen Maßnahmen entgegenwirken zu können, startete im Oktober 2018 unter dem Arbeitstitel „Der gelungene Patientenkontakt“ ein Projekt zwischen Land Oberösterreich und der OÖGKK, gemeinsam mit allen Spitalträgern und Krankenhäusern in Oberösterreich, dem oberösterreichischen Roten Kreuz, der FH Gesundheitsberufe OÖ und der Ärztekammer für Oberösterreich.

„Die Begehrlichkeiten und Ansprüche der Patienten steigen in den letzten Jahren stetig. Viele von ihnen verlangen eine Rundumbetreuung auf medizinisch höchstem Niveau und diese am besten sofort und rund um die Uhr. Ein ‚Nein‘ wird von den Patienten oftmals nicht akzeptiert und endet in Aggressions- oder Gewaltausbrüchen gegenüber dem Personal in den Notfallambulanzen.“



Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellter Ärzte

„Die Begehrlichkeiten und Ansprüche der Patienten steigen in den letzten Jahren stetig. Viele von ihnen verlangen eine Rundumbetreuung auf medizinisch

höchstem Niveau und diese am besten sofort und rund um die Uhr. Ein ‚Nein‘ wird von den Patienten oftmals nicht akzeptiert und endet in Aggressions- oder Gewaltausbrüchen gegenüber dem Personal in den Notfallambulanzen“, sieht Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, Handlungsbedarf.

Auf Basis der Ergebnisse, die die Befragungen unter Oberösterreichs Notfallambulanzmitarbeitern hervorbrachten, wurden in einer gemeinsamen Pressekonferenz erste Maßnahmen vorgestellt, die allerdings nur die Spitze des Eisbergs der zukünftigen Maßnahmen, die nun sukzessive erarbeitet werden, darstellen. Das erklärte Projektziel: Klare und verständliche Vorgaben sollen die Patienten durch das Gesundheitssystem lenken, um damit endlich eine Entlastung der Spitalsambulanzen herbeizuführen.

## ZIELSETZUNGEN DES „GELUNGENEN PATIENTENKONTAKTS“

**Für die Bevölkerung** – Die Orientierung im Versorgungssystem soll verbessert, das Bewusstsein für den Zweck grundlegender Strukturen, Abläufe und Regeln gestärkt werden. Hierbei sollen einheitliche und gut verständliche Basisinformationen die Leitfunktion des Systems unterstützen und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung fördern (Abbildung 2). Diesbezüglich wird bereits an einer öffentlichkeitswirksamen Aufklärungskampagne, die noch dieses Jahr startet, gearbeitet. Ziel dieser Kampagne ist es, die Bevölkerung verstärkt über die Gesundheitshotline 1450 des oberösterreichischen Roten Kreuzes beziehungsweise auch über den flächendeckenden Hausärztlichen Notdienst HÄND zu informieren. Die enorme Wichtigkeit des Hausarztes beziehungsweise seine tragende Rolle als „Lotse“ durch das Gesundheitssystem wird dabei ebenfalls einen entscheidenden Part übernehmen.

Aspekte der Gesundheitskompetenz für nicht notwendige Ambulanzbesuche



Abbildung 2



**Für Mitarbeiter in den Notfallambulanzen –** Belastungen und Konflikte, die im direkten Patientenkontakt entstehen, sollen reduziert und die Kommunikation verbessert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen den Mitarbeitern wirksame Werkzeuge an die Hand gegeben werden, um in Konfliktsituationen mit entsprechenden Verhaltensmaßnahmen deeskalierend wirken zu können. Zusätzlich wird eine Art „Ambulanz-Knigge“ über angemessenes Verhalten von BesucherInnen in Notfallambulanzen erarbeitet. Nach steirischem Vorbild, wo es schon seit knapp einem Jahr einen solchen Verhaltenskodex gibt, soll in knappen Anweisungen erklärt werden, was geht und was nicht geht.

*„Die oberösterreichische Bevölkerung hat oft das notwendige Maß an Gesundheitskompetenz verloren – ein Schnupfen ist kein Grund, eine Notfallambulanz aufzusuchen, werden doch damit wichtige Ressourcen für echte Notfälle unnötigerweise gebunden. Die Mitarbeiter in den Notfallambulanzen geben Tag für Tag ihr Bestes. Das fordernde, oft sogar aggressive Verhalten von Patienten gegenüber diesen, nur weil der Zeckenbiss nicht mit erster Priorität behandelt wird, ist unentschuldig.“*



Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident der Ärztekammer  
für Oberösterreich

„Die oberösterreichische Bevölkerung hat oft das notwendige Maß an Gesundheitskompetenz verloren – ein Schnupfen ist kein Grund, eine Notfallambulanz aufzusuchen, werden doch damit wichtige Ressourcen für echte Notfälle unnötigerweise gebunden. Die Mitarbeiter in den Notfallambulanzen geben Tag für Tag ihr Bestes. Das fordernde, oft sogar aggressive Verhalten von Patienten gegenüber diesen, nur weil der Zeckenbiss nicht mit erster Priorität behandelt wird, ist unentschuldig“, ist Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, erfreut, dass das Projekt nun Gestalt annimmt.

### IM FOKUS: GESUNDHEITSKOMPETENZ

Langfristiges Ziel des Projekts ist die Schaffung eines Versorgungs-Leitsystems durch Oberösterreichs Gesundheitslandschaft. Erkrankte Menschen sollen möglichst sicher und zielgenau zum bestgeeigneten Behandler finden. Damit ein solches Leitsystem aber funktionieren kann, muss die viel zitierte Gesundheitskompetenz der Bevölkerung gestärkt beziehungsweise wiedererlangt werden. Längst vergessene, aber wirksame Hausmittel unserer Mütter und Großmütter müssen wieder Eingang in den Alltag von Herrn und Frau Oberösterreicher finden. Dabei unterstützt auch die Gesundheitshotline 1450, lotsen hier doch medizinisch geschulte Mitarbeiter AnruferInnen durch das System und können im Bedarfsfall auch den HÄND oder Rettungsdienste aktivieren. Wie eine erste positive Zwischenbilanz des OÖ Roten Kreuzes im September ergab, konnten seit Start der Hotline im April 2019 etwa 13 Prozent der Anrufer ihre Beschwerden nach der 1450-Beratung selbst lindern. Informationskampagnen über die medizinische Notwendigkeit der Triagierung der Patienten in den Notfallambulanzen und über das Vorreihen von dringenderen Fällen, Online-Videos über die häufigsten Beschwerdebilder sowie Anleitungen zur Selbsthilfe sollen als erste Maßnahmen ebenfalls helfen, das erklärte Ziel zu erreichen.

Dafür arbeiten alle Partner im Gesundheitswesen Hand in Hand. Gerade die Entlastung der Mitarbeiter in den Ambulanzen ist den Financiers des Projekts – Land OÖ und OÖGKK – ein großes Anliegen. So wurde im ersten Schritt für die kurzfristig geplanten Maßnahmen – unter anderem Deeskalationsschulungen für Spitalsmitarbeiter – ein Budget von knapp einer halben Million Euro zur Verfügung gestellt. Dass hier akuter Handlungsbedarf besteht, bestätigte auch die Befragung des Ärztlichen Qualitätszentrums: Beinahe zwei Drittel der Befragten



*„Die richtigen Verhaltenswerkzeuge im Umgang mit ungehaltenen Patienten an der Hand zu haben, schafft Sicherheit und stärkt das eigene Auftreten diesen Personen gegenüber.“*

Dr. Viktoria Nader,  
Kurienobmann-Stv. ange-  
stellte Ärzte und Vertreterin  
der Turnusärzte

sind sehr oft beziehungsweise oft mit ungehaltenem Verhalten, fast 37 Prozent gar mit aggressivem Verhalten der Patienten oder deren Begleitpersonen in den Spitalsambulanzen konfrontiert (Abbildung 3). Derartige Schulungen sollen zu einer Entspannung im Arbeitsalltag, gerade bei jungen Ärzten, beitragen, worauf auch Dr. Viktoria Nader, Kurienobmann-Stv. angestellte Ärzte und Vertreterin der Turnusärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, hofft. „Die richtigen Verhaltenswerkzeuge im Umgang mit ungehaltenen Patienten an der Hand zu haben, schafft Sicherheit und stärkt das eigene Auftreten diesen Personen gegenüber“, so Nader.

### Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem beruflichen Alltag in der Notfall- bzw. Akutambulanz von folgenden Situationen belastet?



Abbildung 3

In vier verschiedenen Projekt- bzw. Arbeitsgruppen werden zu den Themenbereichen Information, Gesundheitskompetenz, Verhalten und Kommunikation bereits unterschiedliche Maßnahmen erarbeitet, deren positive Effekte in Oberösterreichs Ambulanzen nachhaltig spürbar sein werden. ■

Mag. Kerstin Garbeis

WIR LEBEN GESUNDE PRODUKTIVITÄT!



Sie haben Interesse an Präventivmedizin und möchten sich gerne mit dem Thema Gesundheitsförderung befassen? Dann sind Sie bei uns richtig!

### Offene Stellen in Linz: ALLGEMEINMEDIZINER und ARBEITSMEDIZINER (m/w/d)

EINSATZORT	Linz, Arbeitsmedizinisches Zentrum Chemiepark
BEGINN	ab sofort
VERTRAG	Anstellung ab 20 Wochenstunden

Es erwartet Sie ein Einstiegsgehalt von mindestens EUR 77.000 für Allgemeinmediziner bzw. EUR 84.000 für Arbeitsmediziner (Vollzeit brutto p.a.). Ihre tatsächliche Bezahlung steigt mit Berufserfahrung und zusätzlichen Qualifikationen wesentlich.

#### Wir bieten Ihnen

- Großzügige Fortbildungsmöglichkeiten (in der Arbeitszeit inkl. Fortbildungsbudget)
- Familiäres Betriebsklima in einem kollegialen Team
- Moderne Ambulanzräumlichkeiten und Unterstützung durch gut ausgebildetes Fachpersonal
- Umfangreiche Wissensdatenbank und Dokumentenpool
- Keine Nacht- und Wochenenddienste

Für nähere Details besuchen Sie bitte unsere Karriereseite unter [www.ibg.at/karriere](http://www.ibg.at/karriere).

#### KONTAKT

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lebenslauf an Frau Julia Tomita, [personal@ibg.at](mailto:personal@ibg.at)



## Acht Jahre pädiatrisches Versorgungsnetzwerk Kirchdorf

Interview mit Prim. Gerhard Pöpl über Erfolgsfaktoren, Barrieren und die Übertragbarkeit eines in Österreich einzigartigen Modells

Seit mehr als acht Jahren ist die Kinderambulanz des Landeskrankenhauses Kirchdorf komplett in eine Gruppenpraxis mit Kassenvertrag ausgelagert. Die stationäre Versorgung wird weiterhin durch die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde gewährleistet. In der Konzeptionsphase ging es nicht um die Frage „Bewahren oder verändern?“, sondern um „Bewahren durch Verändern!“.

2011 wurde die Kinderambulanz in eine 600 Meter entfernte Kassengruppenpraxis für Kinder- und Jugendheilkunde ausgelagert. Im Krankenhaus selbst verblieben nur die stationäre Abteilung mit 15 Betten und ein Behandlungsraum für ambulante Notfälle (Notfallambulanz). Die GesellschafterInnen der Gruppenpraxis waren und sind gleichzeitig auch

an der Abteilung für Pädiatrie des LKH Kirchdorf tätig. Durch die Umsetzung dieses innovativen Modells konnte die Weiterführung der pädiatrischen Abteilung langfristig sichergestellt werden. Für die sektorenübergreifende Versorgung wurde mit den beteiligten Ärztinnen und Ärzten, dem Krankenhausträger, der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer für Oberösterreich eigens eine neue Struktur geschaffen, welche diese neue Form der Zusammenarbeit ermöglichte. Dass ein solch innovativer Ansatz auch den Bedürfnissen und Wünschen von JungmedizinerInnen entspricht, zeigt das gestiegene Interesse an einer pädiatrischen Ausbildung am Krankenhaus Kirchdorf.

Im Interview mit Mag. Sabine Weißengruber spricht Primar Gerhard Pöpl über die Anfänge des Modellprojekts und die damit verbundenen Veränderungen im täglichen Tun.

**Wie kam es, dass vier angestellte Ärzte neben der Tätigkeit im Spital eine Kassenordination übernahmen?**

Prim. Pöpl: „Unter dem Druck der Spitalsreform II und einer möglichen Schließung der Abteilung wurde ein modernes und möglicherweise zukunftsweisendes Modell einer Verschränkung von intra- und extramuralen Bereichen erarbeitet. Basis dafür war die bisherige Situation im Bezirk Kirchdorf. Mein Vorgänger musste damals als Bedingung für die Erlangung des Primariates eine Ordination mit Kassenvertrag eröffnen. Diese schon bestehende Verschränkung wollten wir zukünftig nicht auf eine Person, sondern auf eine Institution, sprich die Abteilung, erweitern. So wurde mit allen Systempartnern ein Konzept ausgearbeitet, in welchem alle Fachärztinnen und Fachärzte der Abteilung eine gemeinsame Kassenspraxis führen und auch die Ambulanz des Krankenhauses für das Fach Kinder- und Jugendheilkunde übernehmen.“

**Welche Faktoren waren für Sie persönlich ausschlaggebend für die Umsetzung dieses neuartigen Versorgungsmodells?**

Prim. Pöpl: „Für mich persönlich ist der gegenwärtige Trend einer zunehmenden Zentralisierung der Medizin eine Abkehr von der für ein flächenmäßig großes Bundesland wie Oberösterreich so wichtigen wohnortnahen Basisversorgung. Gerade für unsere kleinsten Patientinnen und Patienten beziehungsweise deren meist berufstätige Angehörige sind lange Anfahrtswege eine nicht zumutbare Situation. Dass durch den geplanten Wegfall der Kinderabteilung eine große Lücke in der fachärztlichen Versorgung entstehen würde, war damals allen Beteiligten und Systempartnern klar. Aus diesem Grund bestand bei allen ein Grundkonsens darüber, dass ein innovatives Modell, welches Synergien nutzen und Parallelstrukturen soweit wie möglich reduzieren kann, ein großer Vorteil für die Region sein wird.“

**Wie fällt Ihre persönliche Bilanz der Arbeit im pädiatrischen Versorgungsnetzwerk aus?**

Prim. Pöpl: „Ich glaube, wir sind ein optimales Bindeglied zwischen hausärztlicher Versorgung im Wohnort und der fachlichen Expertise im Bezirk mit dem Back-up einer Fachabteilung im Krankenhaus.“

**Was sind Ihre Erfahrungen nach acht Jahren, wie weit ist das Konzept aufgegangen?**

Prim. Pöpl: „Nachdem wir es jetzt auch geschafft haben, so wie ursprünglich konzipiert, die Räumlichkeiten der Ordination in das Krankenhaus zu verlegen, kann ich sagen, dass das Konzept voll und ganz aufgegangen ist. Der Zuspruch in der Bevölkerung ist groß, die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen funktioniert ausgezeichnet und die ökonomischen Ziele sowohl des Trägers als auch der Gebietskrankenkasse wurden erreicht.“

**Wie veränderte sich der Arbeitsalltag im Krankenhaus?**

Prim. Pöpl: „Hier sind zwei wesentliche Änderungen zu erwähnen. Die meisten Patienten kennt man bereits persönlich aus der Ordination, was auch für die Kleinen einen beruhigenden Effekt hat, da sie ja ihren Kinderarzt wiedererkennen. Zum anderen hat man während des stationären Aufenthaltes einen Behandlungsplan für die Patienten, welcher ohne Umwege über aufwändige und oft verspätet einlangende Arztbriefe weitergeführt werden kann. Als positiver Nebeneffekt kommt es durch das Modell zu einer Verkürzung der Belagsdauer im Krankenhaus, was sowohl die Angehörigen als auch den Krankenhausbetreiber freut.“

**Wo liegen die Vorteile einer Kooperation zwischen dem Krankenhaus und der Kindergruppenpraxis mit Kassenvertrag?**

Prim. Pöpl: „Einen wesentlichen Vorteil hab ich vorhin schon erwähnt, aber es gibt noch viele andere. Wir haben es durch dieses Modell geschafft, dass auch eine periphere Region für Fachärzte ein fachlich und auch finanziell attraktives Arbeitsumfeld bietet. Somit sind Abwanderungstendenzen bei uns kein Thema. Durch den Status einer Vollabteilung können wir ein breites Spektrum der Allgemeinpädiatrie versorgen und junge Kollegen ausbilden. Dadurch haben wir auch nicht mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Die Verschränkung mit einer Kassenordination bzw. das Mitarbeiten junger Kollegen in dieser bietet den Jungärzten ein mannigfaltiges Arbeitsumfeld und ermöglicht eine gute praxisorientierte Ausbildung.“





© Adobe Stock

Mittlerweile hat sich dies bereits in der Kollegenschaft in Österreich herumgesprochen. Wir haben keine Probleme, freierwerdende Ausbildungsstellen zu besetzen.

Niedergelassene Kinderärzte sind mit ihren Entscheidungen meist alleine und müssen zudem ein immer breiteres fachliches Spektrum eines ohnehin schon sehr breit aufgestellten Fachgebietes abdecken. Wir in Kirchdorf haben den Vorteil, dass wir einerseits in der Ordination einzelne Spezialisierungen der Kollegen anbieten können und uns darüber hinaus rasch und zeitnah schwierigen Problemstellungen von Patienten als Team annehmen können. Dies erleichtert das Arbeiten enorm.

Ein weiterer Vorteil betrifft die finanzielle Situation. Allgemein sind Kinderärzte im finanziellen Ranking eher im unteren Bereich angesiedelt. Durch die geschaffene Möglichkeit eines Zuverdienstes ist es für Fachärzte interessanter, in der Region zu bleiben. Auch der Krankenträger hat durch den Wegfall der regulären Ambulanz Vorteile, sind doch keine Räumlichkeiten und Personal für diese Tätigkeiten vorzuhalten.“

**Generell sind Netzwerke und innovative Versorgungsformen in der Gesundheitspolitik häufig genannte Schlagwörter. Wo liegen die Stolpersteine solcher Versorgungsnetzwerke, was waren typische „Anfangsfehler“ im Kirchdorfer Modell?**

Prim. Pöpl: „Häufig sind die genannten Schlagwörter nur Synonyme für Versuche, im Gesundheitssystem einzusparen. Generell sollte man nicht den Fehler machen, ein allzu rigides und unflexibles System über alle regionalen Gesundheitsanbieter zu

stülpen. Oft werden in Österreich eine hohe Krankenhausedichte bemängelt und eine Schließung von regionalen Spitälern gefordert. Doch gerade in diesen Häusern findet sich eine konzentrierte Facharztkompetenz welche ein erweitertes Spektrum an Leistungen anbieten kann. Mir stellt sich schon die Frage, ob es nicht ökonomischer wäre, eine Abklärung in ein bis zwei Tagen stationär unter Inanspruchnahme aller im Krankenhaus vorhandenen Leistungen durchzuführen, als die Variante mit vier bis fünf verschiedenen Terminen bei ebenso vielen Fachärzten über mehrere Wochen.

Ein Beispiel dazu, in der Kinderheilkunde hat es sich bewährt, bei mittelschweren gastrointestinalen Erkrankungen für ein bis zwei Tage eine Infusionstherapie durchzuführen. Dadurch kann einerseits die Krankheitsdauer verkürzt werden und andererseits wird der Versorgungsdruck aus den Familien in fachkundige Hände gelegt. Zudem kommt es dadurch nicht zu langen Arbeitsausfällen der Eltern, Stichwort Pflegeurlaub – dieser wird von Ökonomen selten in ihren Berechnungen berücksichtigt.

Die Grundvoraussetzungen für die Implementierung innovativer Versorgungsformen sind ein gutes Verhältnis innerhalb der Kollegenschaft, das Einbinden aller beteiligten Systempartner von Anfang an und – wie anfangs erwähnt – eine Bereitschaft, eingefahrene Strukturen auch wirklich zu verlassen. Weiters ist es notwendig, Kompromisse einzugehen und auf die regionalen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Ohne die genannten Parameter ist ein längerfristiges Funktionieren solcher Modelle sicher nicht gewährleistet. Unser vielleicht größter Anfangsfehler war das Unterschätzen des Arbeitsumfanges im niedergelassenen

Bereich und gleichzeitig die komplexere Arbeitsweise an einer Abteilung miteinander zu verbinden. Erschwerend kam hinzu, dass wir bis Dezember des letzten Jahres rund 600 Meter vom Krankenhaus entfernt ordinieren mussten.“

**Viele junge Ärzte entscheiden sich nicht für das Fach Kinder- und Jugendheilkunde, weil ihnen die Rahmenbedingungen in anderen Fächern besser erscheinen. Wie wirken sich solche Modelle auf die Attraktivität von Ausbildungsstellen aus bzw. was können Ärzte in Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Kirchdorf erwarten?**

Prim. Pöpl: „Ich denke, dass unser Fach ein sehr attraktives Teilgebiet der Medizin darstellt. Wir betreuen in fast allen aus der Erwachsenenmedizin bekannten Bereichen Patienten. Chirurgische Problemstellungen zählen ebenso zu unseren Aufgabengebieten wie internistische, neurologische, dermatologische oder psychiatrische Erkrankungen, ganz zu schweigen vom Gebiet der Vorsorgemedizin. In der Pädiatrie sind Untersuchungen oft sehr aufwändig, weshalb der Anamnese und der Klinik großer Stellenwert eingeräumt wird. Gerade für die Ausbildung junger Mediziner ist es wichtig, möglichst viel zu sehen und unter fachkundiger Anleitung zu lernen.

Wir in Kirchdorf können unseren jungen Kolleginnen und Kollegen genau das erwähnte breite Spektrum der Pädiatrie näherbringen, und zwar sowohl im stationären als auch im niedergelassenen Bereich. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Erwachsenenabteilungen und den umliegenden Schwerpunkt-Krankenhäusern, in welche auch rotiert werden kann, erlangen die jungen Kollegen ein umfassendes und breites allgemeinpädiatrisches Fachwissen und sind für die Niederlassung oder eine weitere Spezialisierung bestens gerüstet. Jeder unserer Fachärztinnen und Fachärzte hat ein bis zwei Spezialgebiete, in die die jungen Kollegen je nach Interessenslage miteingebunden werden und auch je nach Ausbildungsstand selbstständig arbeiten dürfen.“

**Was macht die Kinder- und Jugendheilkunde für Sie zu einem attraktiven Fach?**

Prim. Pöpl: „Neben dem zuvor Erwähnten ist es einfach die ehrliche Dankbarkeit, welche einem Kinder zurückgeben. Ein herzliches Kinderlachen kann durch nichts ersetzt werden.“

**Inwiefern unterscheidet sich die Arbeit eines niedergelassenen Kinderarztes von der seiner Kollegen im Krankenhaus?**

Prim. Pöpl: „Die Arbeit im niedergelassenen Bereich unterscheidet sich in vielen Bereichen von der in einem Krankenhaus. Vor allem im Bereich der Vorsorgemedizin hat man im Krankenhaus kaum Berührungspunkte. Akutfälle kennt man auch aus der Ambulanz, jedoch ist das Spektrum in einer Ordination um einiges größer und vielfältiger. Auch entsteht zu vielen Patienten ein persönlicher Bezug, da man ja nun deren „eigener“ betreuender Arzt ist und nicht ein zufällig in der Ambulanz diensthabender Arzt.“

**Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft der Kinder- und Jugendheilkunde?**

Prim. Pöpl: „Man hat das Gefühl, dass sich sowohl in der Politik als auch in den Medien der Blick fast ausschließlich in Richtung Altersmedizin verlagert. Um aber die Verjüngung unserer Gesellschaft voranzutreiben, darf auf die Jüngsten, auch wenn sie keine Wählerstimmen sind, nicht vergessen werden. Die Österreichische Fachgesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde hat bereits des Öfteren auf dieses Problem hingewiesen. In Kirchdorf hatten wir das Glück, dass die gespag (heutige oberösterreichische Gesundheits Holding GmbH) die Kinderheilkunde in der Peripherie immer sehr unterstützt und damit unser Modell mit ermöglicht hat.“

**Ihr Resümee nach acht Jahren?**

Prim. Pöpl: „Ich sehe, so wie mein gesamtes Team, unser Konzept als erfolgreich umgesetzt an. Die Bevölkerung in unserem Einzugsgebiet mit knapp 60.000 EinwohnerInnen ist mit dem Angebot und der Leistung sehr zufrieden, wir erhalten immer wieder Bestnoten in den Patientenbefragungen. Auch im Bereich der Ärzteausbildung wird unsere Abteilung immer sehr gut bewertet. Wir alle würden es genau wieder so machen, vielleicht den ein oder anderen Leerlauf auslassen.

Wenn alle Beteiligten dasselbe Ziel vor Augen haben und ein wenig über den eigenen Tellerrand schauen, sind gute innovative Lösungen mit bestehenden Ressourcen möglich. **Mein Resümee: Wer Mut hat, gewinnt meistens!“ ■**

## Versehrtenrente für Orthopäden nach Arbeitsunfall?



Mag. iur. Barbara Hauer,  
LL.M., MBA

Ein 71-jähriger Facharzt erlitt in Ausübung seiner ärztlichen Tätigkeit einen Arbeitsunfall und begehrte eine Versehrtenrente. Der Beweis des Kausalzusammenhanges zwischen dem Unfall und den schmerzhaften Folgeschäden ist jedoch nicht gelungen und damit wurde die Rente verwehrt.

Ein 71-jähriger Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie rutschte in seiner Ordination auf einer Kanülenhülle aus und verdrehte sich dabei das Knie, was sofort mit Schmerzen verbunden war. Laut MRI-Befund hatte er sich dabei eine Zerrung des inneren Seitenbandes zugezogen. Zudem war ein in Form eines Risses degenerativ veränderter Innenmeniskus bei weitgehend unauffälligem Knochenmarksignal ersichtlich, allerdings waren diese Probleme nicht auf den Unfall zurückzuführen. Die in Folge durchgeführte Arthroskopie war bei anhaltenden Schmerzen aufgrund der Schädigung des Meniskus State of the Art, nicht jedoch bei einer Zerrung des Seitenbandes ohne Schädigung des Meniskus. Der die Operation anordnende Arzt ist jedoch irrtümlich von einem unfallbedingten Meniskuseinriss ausgegangen. Postoperativ litt der Patient an einem Meniskekto-

miesyndrom, wobei mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen war, dass das Knochenmarködem und die sich daraus entwickelte aseptische Knochenmarknekrose ein Folgeschaden der durchgeführten Arthroskopie war. Die beklagte Allgemeine Unfallversicherungsanstalt anerkannte zwar den Unfall als Arbeitsunfall, verweigerte jedoch die vom Kläger begehrte Versehrtenrente.

### ANSPRUCH AUF VERSEHRTENRENTE?

Während das Erstgericht eine Versehrtenrente im Ausmaß von 20 Prozent der Vollrente zugestand, wies das Berufungsgericht diese unter anderem mit der Begründung ab, dass die Regeln des Anscheinsbeweises modifiziert anzuwenden seien. Aufgrund der getroffenen Feststellungen war der degenerative Riss im Meniskus durch den Arbeitsunfall des Klägers nicht verändert worden. Bei einer bloßen Zerrung des Seitenbandes war die Arthroskopie nicht indiziert. Damit sei dem Kläger der Beweis des kausalen Zusammenhangs<sup>1</sup> zwischen dem Arbeitsunfall und dem Postmeniskektomiesyndrom nicht gelungen. Der Kläger wandte sich mittels ordentlicher Revision an den OGH (10 ObS 141/17h), der diese jedoch für nicht berechtigt hielt: Weder lag Aktenwidrigkeit vor noch wurde die Arthroskopie<sup>2</sup>, welche dann den Folgeschaden verursacht hat, wegen, sondern (nur) aus Anlass des Arbeitsunfalles durchgeführt. Zudem ist das Berufungsgericht ohnehin von der Anscheinsbeweisführung<sup>3</sup> ausgegangen. Die beantragte Gewährung der Versehrtenrente im gesetzlichen Ausmaß wurde daher abgewiesen. ■

Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Themen finden Sie auch unter [www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at)

<sup>1</sup> Selbst bei einer Bejahung des Kausalzusammenhanges lägen die aus der Arthroskopie resultierenden Schäden nicht in der Risikosphäre der Beklagten. Im Falle einer mittelbaren Schädigung sei im Rahmen einer ex post-Betrachtung zu fragen, ob die unmittelbare Schadensursache durch den Arbeitsunfall wesentlich bedingt sei oder die Ursache im Risikobereich des Klägers liege. Ex post betrachtet habe die Arthroskopie daher lediglich ausschließlich einer vom Arbeitsunfall unabhängigen degenerativen Veränderung gedient.

<sup>2</sup> Die hauptsächlichen Folgebeschwerden des Klägers wegen des Knochenmarksödems sowie der aseptischen Knochennekrose resultieren aus der Arthroskopie. Auch mittelbare Folgen eines Arbeitsunfalles sind von der gesetzlichen Unfallversicherung gedeckt, vorausgesetzt, dass der Unfall dafür eine wesentliche Bedingung war. Die Arthroskopie wurde jedoch nicht wegen, sondern nur aus Anlass des Arbeitsunfalles durchgeführt.

<sup>3</sup> Bezüglich der Frage des Gelingens des Anscheinsbeweises handelt es sich um eine irreversible Tatfrage (10 ObS 385/02v mwH, Müller in SV-Komm., 161. Lfg, vor §§ 174-177 Rz 53).



Die günstigste Finanzspritze für den Start Ihrer Selbstständigkeit

# HYPO PRAXIS-GRÜNDUNGSKREDIT

- Aktionskredit zur Praxisgründung
- Volumen bis 100.000 Euro
- Kondition variabel: ab 1,000 % p.a. mit einer Laufzeit bis zu 15 Jahren
- Kondition fix: 2,125 % p.a. mit einer Laufzeit von 10 Jahren  
2,500 % p.a. mit einer Laufzeit von 15 Jahren
- Besonderheit: bis zu zwei Jahre tilgungsfrei
- Top-Beratung durch den Marktführer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich freuen sich, Sie mit kompetenter Beratung und bestem Service zu überzeugen.

Weitere Informationen erhalten Sie in allen Filialen der HYPO Oberösterreich beziehungsweise unter der Telefonnummer 0732 / 76 39-54452 und der E-Mail Adresse [vertrieb@hypo-ooe.at](mailto:vertrieb@hypo-ooe.at).

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

[www.hypo.at](http://www.hypo.at)

Wir schaffen mehr Wert.



© Adobe Stock

## Der Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb warnt: Achtung, aktuell sind wieder Schwindelfirmen aktiv!

Ärztinnen und Ärzte erhalten ebenso wie andere Firmen derzeit wieder verstärkt irreführend gestaltete Aussendungen für diverse Verzeichnisse. Diese kommen entweder mit der Post oder via Fax bzw. E-Mail. Zuletzt ist beispielsweise ein Branchen-Stadtplan via Fax verschickt worden, wobei bereits Daten vorausgefüllt waren und der Eindruck erweckt wurde, es wäre nur eine Korrektur bzw. eine Aktualisierung notwendig. In Wahrheit soll man mit einer Unterschrift laut Kleingedrucktem einen neuen kostenpflichtigen Auftrag erteilen. Wenn man diesen „Korrekturabzug“ ausfüllt und zurückschickt, erhält man die Rechnung einer Firma in Spanien über € 1.392,00 für einen Eintrag auf einer vollkommen unbekanntem Website.

Die Ärztekammer für Oberösterreich ist seit längerem Mitglied im Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb. Damit können sich Ärzte bei solchen dubiosen Angeboten oder bereits eingelangten Rechnungen kostenfrei via E-Mail an [office@schutzverband.at](mailto:office@schutzverband.at) mit allen Unterlagen wenden.

Schließlich finden Sie weitere Informationen zu diesem Thema auf der Website des Schutzverbandes gegen unlauteren Wettbewerb unter [www.schutzverband.at](http://www.schutzverband.at) und dem Österreichischen Adressbuchverlegerverband ÖAVV unter [www.oavv.at](http://www.oavv.at) sowie zur Internetkriminalität unter [www.watchlist-internet.at](http://www.watchlist-internet.at).

Aktuell sind auch viele Telefonwerbefirmen insbesondere bei Arztpraxen unterwegs, welche sich bei ihrem Anruf entweder als „Gelbe Seiten“ bezeichnen oder unter „Google“ auftreten. Dabei werden Telefonate manchmal sogar aufgezeichnet und man versucht durch geschickte Gesprächsführung, wiederum zuerst eine Datenaktualisierung vorzugeben und dann im weiteren Verlauf einen Auftrag für eine Suchmaschinenoptimierung oder einen Eintrag auf irgendeiner Website zu erlangen. Manchmal wird auch vorge-täuscht, dass ein bereits laufender Eintrag dringend zu kündigen wäre, und dann schriftlich in Wahrheit ein neuer Auftrag übermittelt, der beispielsweise oft den täuschenden Hinweis „Läuft automatisch aus“ enthält. Hier sollte man am Telefon immer gleich auflegen und sich gar nicht auf ein Gespräch einlassen. Allerdings wird manchmal trotzdem eine Rechnung verschickt, obwohl man gar nicht zugestimmt hat.

In anderen Schwindelfällen wird als weitere Variante ohne vorherige Kontaktaufnahme gleich eine Rechnung bzw. ein Erlagschein übersandt, um eine Zahlungspflicht vorzutäuschen. In der Regel handelt es sich dabei um ausländische Konten, bei denen besondere Vorsicht geboten ist. Egal wie offiziell eine Vorschreibung auch aussieht oder selbst wenn sich die Rechnung auf eine angebliche Bestellung bezieht, sollte man das immer genau überprüfen, bevor man insbesondere in das Ausland überweist.



Dr. Sylvia Hummelbrunner,  
MBL PM.ME,  
Bereichsleiterin Sanitäts-  
recht & Wahlärzte

### GENERELL WIRD FOLGENDES EMPFOHLEN:

- Nichts unterschreiben oder zur Einzahlung bringen, was nicht eindeutig zugeordnet werden kann, und das auch allen MitarbeiterInnen in der Ordination mitteilen.
- Unbekannten Werbe- oder Eintragungsangeboten von vornherein kritisch gegenüberstehen, auch wenn angeblich mit karitativen oder im öffentlichen Interesse liegenden Anliegen geworben oder eine Verbindung zu diesen hergestellt wird. Im Zweifelsfall nie gleich ein Angebot unterschreiben, sondern sich eine Bedenkzeit erbeten.
- Bei Telefonaten immer gleich auflegen. Sollte wiederholt angerufen werden, klar auf die Unzulässigkeit dieser Werbeanrufe in Österreich hinweisen und mit einer Anzeige bei der Polizei drohen.
- Bei weiteren Fragen in der Ärztekammer für Oberösterreich anfragen und jedenfalls nicht ohne vorhergehende Abklärung zurücksenden oder gar bezahlen. ■

bezahlte Anzeige



## Neues zu e-KOS, ELGA und zur e-Card

Nachstehend finden Sie aktuelle Informationen aus der IT-Abteilung der Ärztekammer für Oberösterreich.

### I. E-KOS – WEITERHIN KEINE VERPFLICHTUNG

Aufgrund zahlreicher Mängel bei e-KOS gibt es keine Verpflichtung zur Verwendung. Es wird auch vorerst davon abgeraten, das Modul zu bestellen.

### II. ELGA (E-MEDIKATION) AUSHÄNGE FÜR ORDINATION

Die Aushänge für Ordinationen und Apotheken sind unter <https://www.elga.gv.at/gda/foerderrichtlinie/index.html> nun in einer aktualisierten Version in Deutsch (Logo des Ministeriums aktualisiert) sowie in den Sprachen Arabisch, BKS, Englisch, Französisch, Russisch und Türkisch verfügbar. Gedruckt stehen diese leider nicht zur Verfügung.

### III. FÖRDERANTRAG ELGA AKTIV – ENDE DER EINREICHFRIST

**Achtung:** Deadline für die Einreichung des Antrags ist der **30. November 2019**. Bis dahin muss der Antrag eingebracht sein (eine Rechnung alleine ist dabei nicht ausreichend, es muss auch tatsächlich die Anbindung an ELGA erfolgt sein). Sollte es Probleme beim Einbringen des Antrags geben, können sich die



Mag. Martin Keplinger,  
Vertragsarztstellen & IT

Antragsteller auch gerne diesbezüglich an die ELGA Serviceline (050 124 4422) wenden.

### IV. AUSSTATTUNG WAHLÄRZTE MIT DEM E-CARD SYSTEM

Wahlärztinnen und Wahlärzte können freiwillig an ELGA (und damit an e-Medikation) teilnehmen und sich zu diesem Zweck auch mit dem e-Card-System, zu den gleichen Konditionen wie Vertragsärztinnen und Vertragsärzte, ausstatten lassen. Bei Nutzung von Arztsoftware wird die Einführung vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz für Wahlärzte in gleicher Weise gefördert wie für Vertragsärzte.

Hinsichtlich des Anschlusses ist bitte mit der zuständigen Gebietskrankenkasse Kontakt aufzunehmen.

Sollte es hier zu Missverständnissen bzw. Unklarheiten kommen, stehen Ihnen auch nach wie vor die jeweiligen Koordinatoren aus den Bundesländern/GKK zur Verfügung.

### V. VORABINFORMATION – E-CARD-AUSSTATTUNG MIT FOTO AB 1.1.2020

Die Österreichische Ärztekammer hat darüber informiert, dass ab 1. Jänner 2020 e-Cards von Versicherten, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, neu ausgegebene e-Cards oder ausgetauschte e-Cards mit Fotos der Versicherten ausgestattet werden.

Bis 31. Dezember 2023 müssen alle alten e-Cards gegen neue e-Cards mit Foto ausgetauscht sein. Die mit August in Kraft getretene Verordnung der Bundesregierung über die nähere Vorgangsweise betreffend die Anbringung von Lichtbildern auf e-Cards (kurz: e-Card Foto Verordnung) normiert für diesen Prozess eine Unterstützungspflicht der Ärztinnen und Ärzte, die Vertragspartner der Sozialversicherungsträger sind:

So wird ab 1. Jänner 2020, für den Fall, dass kein Foto vorhanden ist und keine der sogenannten Foto-Ausnahmen (unter 14 Jahren und über 70 Jahren bzw. ab Pflegestufe 4) zutrifft, beim Stecken der e-Card im Rahmen des Arztbesuchs die Information,

dass die Person ein Foto beibringen muss, erscheinen. Auf diesen Umstand werden die Versicherten im Rahmen des Arztbesuchs aufmerksam zu machen sein. Außerdem werden Informationsfolder über die Anbringung und Verwendung des Lichtbildes auf der e-Card für die PatientInnen bereitzustellen sein.

Ein Versand der Informationsmaterialien ist für November geplant, damit diese ab 1. Jänner 2020 bei allen VertragspartnerInnen verfügbar sind.

Die Sozialversicherung hat eine Informations-Website eingerichtet, die ab sofort unter [www.chipkarte.at/foto](http://www.chipkarte.at/foto) zu Verfügung steht. Hier werden laufend neue Informationen hochgeladen, u. a. Informationen für Versicherte in weiteren Fremdsprachen und FAQs. Unterstützend wird auch noch eine Serviceline der Sozialversicherung beratend zur Seite stehen. ■



© Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger/APA-Fotoservice/Hormandinger

Wir suchen für die Totenbeschau eine(n)

## ÄRZTIN/ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN



Sie verfügen über das „ius practicandi“ und haben idealerweise ein Totenbeschau-Seminar der Ärztekammer absolviert.

Wir bieten Ihnen neben der Honorierung dieser Aufgaben (nach den gültigen Totenbeschau-Tarifen der Stadt Wels) eine freie Zeiteinteilung, die Sie sehr gut mit anderweitigen Tätigkeiten, wie z.B. einer Wahlarzt- oder Kassenpraxis, kombinieren können. Das Beschäftigungsmaß legen Sie individuell fest. Es richtet sich nach der Anzahl der Bereitschaftsdienste, die Sie pro Monat übernehmen wollen. Überdies erhalten Sie eine umfangreiche Einschulung durch einen erfahrenen Totenbeschauarzt.

**Bewerbungsfrist: keine**

**Allgemeine Bewerbungsvoraussetzungen:** Erfüllung der Anstellungserfordernisse nach den dienstrechtlichen Vorschriften, österreichische oder EU-Staatsbürgerschaft

**Informationen:** Bewerbungen und Anfragen richten Sie bitte an den Magistrat der Stadt Wels, 4600 Wels, Stadtplatz 1, Dienststelle Personal, Rathaus, 4. Stock, Zi. 431, Hermann Fuchs, Tel. +43 7242 235 4100, E-Mail: [pers@wels.gv.at](mailto:pers@wels.gv.at) oder direkt an unsere Amtsärztin, Dr. Claudia Folger, Dienststelle Gesundheitsdienst, Tel. +43 7242 235 3910, E-Mail: [gd@wels.gv.at](mailto:gd@wels.gv.at).

Weitere Informationen zu diesen und anderen Stellenausschreibungen ([eww.ag](http://eww.ag) und [Welios@-OEO-Science-Center-Wels](mailto:Welios@-OEO-Science-Center-Wels)) finden Sie auf unserer **Homepage unter [www.wels.at/verwaltung](http://www.wels.at/verwaltung)**.

# Qualitätszirkel

## Die attraktive Möglichkeit des kollegialen Austausches und der Fortbildung im niedergelassenen Bereich

Qualitätszirkel als Form der ärztlichen Fortbildung haben sich im niedergelassenen Bereich bestens bewährt. In diesem international anerkannten Fortbildungsformat tauschen sich Ärztinnen und Ärzte in moderierten Kleingruppen offen über ihre ärztliche Tätigkeit aus. Die TeilnehmerInnen wählen ihre Themen selbst. Diese reichen von A wie ambulante Versorgung von DiabetespatientInnen bis Z wie Zwangsneurosen. Mit der Teilnahme an zertifizierten Qualitätszirkeln können Ärzte Fortbildungspunkte erwerben.



„Qualitätszirkel sind wichtige Werkzeuge zur Qualitätsentwicklung in der Praxis. Rückmeldungen von Kollegen zeigen immer wieder, dass kollegiale Diskussionen eine wertvolle Bereicherung für den niedergelassenen Arzt sind.“

OMR Dr. Thomas Fiedler,  
Kurienobmann niedergelassener Ärzte

### QUALITÄTSZIRKEL (QZ) SIND EINE WIRKSAME METHODE, UM VONEINANDER UND MITEINANDER ZU LERNEN.

Die Qualität des eigenen Arbeitsprozesses soll reflektiert und weiterentwickelt werden.

#### Weitere Vorteile:

- Ein „kollegialer“, praxisorientierter Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen
- Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit
- Kontaktaufbau und Bildung von beruflichen Netzwerken
- Steigerung der eigenen Arbeitszufriedenheit
- Individuelle Fortbildung
- DFP-Fortbildungspunkte

#### Ziele einer erfolgreichen Qualitätszirkel-Arbeit:

- Wissenszuwachs
- Praxisgerechte Ergebnisse
- Vor allem positive Auswirkung auf die Arzt-Patient-Beziehung
- Verbessertes Kontakt zu Kollegen und emotionaler Rückhalt als Effekt der Zirkelarbeit
- Entwicklung von qualitätsverbessernden Maßnahmen

Die Ärztekammer für Oberösterreich engagiert sich seit Jahren dafür, dieses Fortbildungsformat zu fördern. Landesweit sind derzeit viele Qualitätszirkel aktiv (12 QZ für Allgemeinmedizin, 34 QZ für Fachärzte), teilweise auch in interdisziplinärer Zusammensetzung (Stand Juli 2019).

#### ADMINISTRATIVE SERVICELEISTUNGEN SEITENS DER ÄRZTEKAMMER

Viele der in Oberösterreich aktiven Qualitätszirkel werden eigenverantwortlich von den teilnehmenden Ärzten konzipiert, organisiert und umgesetzt. Auf Wunsch unterstützen das Ärztliche Qualitätszentrum sowie die MedAk die jeweiligen Qualitätszirkel-Moderatoren in administrativen Belangen, wie der Teilnehmerverwaltung, der Einladung der Teilnehmer sowie der Verwaltung der DFP-Fortbildungspunkte.

#### GRÜNDUNG / FÜHRUNG EINES QUALITÄTSZIRKELS

Möchten Sie selbst einen neuen Qualitätszirkel gründen oder einen bestehenden Qualitätszirkel weiterführen?

Voraussetzung für die Leitung eines Qualitätszirkels ist eine Moderatorenausbildung. Die Ausbildung zum Moderator wird für alle Fachrichtungen von der ÖGAM veranstaltet.

Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Webseite der ÖGAM: [www.oegam.at](http://www.oegam.at)



© Adobe Stock

#### INTERVIEW MIT DR. SYLVIA GRÜNBERGER Niedergelassene Allgemeinmedizinerin, Ordnung in Scharfenberg

##### Seit wann moderieren Sie QZ?

Dr. Grünberger: „Ich leite den Qualitätszirkel Scharfenberg seit 2007. Wir sind ein geschlossener Qualitätszirkel, d. h. es sind alle Kolleginnen und Kollegen aus den Gemeinden Engelhartzell, Kopfung, Waldkirchen, Esternberg, St. Roman, Münzkirchen, Freinberg und Scharfenberg vertreten, mittlerweile auch PensionistInnen. Ins Leben gerufen hat ihn 1989 Herr Dr. Josef Gimplinger.“

##### Was hat Sie dazu bewogen, einen Qualitätszirkel zu leiten?

Dr. Grünberger: „Seit meiner Praxisniederlassung 1990 bin ich dabei. Krankheitshalber musste unser mittlerweile verstorbener Kollege die Organisation abgeben. Auf Grund meiner positiven Erfahrungen in den vielen Jahren und meiner Liebe zum Organisieren habe ich mich 2007 entschlossen, den Qualitätszirkel weiterzuführen.“

##### Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen in Ihrer Tätigkeit als Qualitätszirkel-Leiterin?

Dr. Grünberger: „Der Vorteil des geschlossenen Zirkels ist, dass immer dieselben Kollegen da sind. Sollte wer nicht können (Urlaub, Erkrankung, Nachtdienst etc.), meldet sich dieser verlässlich ab. Aktuelle Probleme können monatlich ausgetauscht werden – Organisatorisches, Probleme mit best. Patientinnen etc.“

Wir treffen uns ca. sechs bis sieben Mal von September bis Juni in einem zentral gelegenen Gasthaus unserer Region. Maximaler Anfahrtsweg für die Kollegen sind 20 Minuten.“

##### Welche Anregungen haben Sie für interessierte ModeratorInnen?

Dr. Grünberger: „Die Moderation ist natürlich mit ein bisschen Arbeit verbunden, man wird aber von der Ärztekammer in der Organisation tatkräftig unterstützt. Man kann viele eigene Ideen einbringen, kann wohnortnahe eine gute Fortbildung machen und ist in regem Austausch mit den Kollegen. Außerdem ist der Zeitaufwand nicht so groß, sodass auch Ärztinnen mit kleinen Kindern dies gut mit der Familie vereinbaren können.“

#### Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich 2019/2020 in Ihrem Qualitätszirkel?

Dr. Grünberger: „Jeder kann mir mitteilen, welche Themen gewünscht werden und ich erstelle das Programm. Im Jahr 2018/2019 befassten wir uns mit diesen Themen: Schlafbezogene Atemstörungen / Atop. Dermatitis / Differenzierung des kryptogenen Schlaganfalls / Ängste, Depression, Burnout – Welche hilfreichen Erstmaßnahmen stehen mir als Hausarzt zur Verfügung / ABC Gastritis und das A&O der Polypen / Meniscusläsion / Vorstellung der amtsärztlichen Aufgaben.“

Es haben uns schon VertreterInnen der Ärztekammer besucht und z. B. über Patientenverfügung, Behandlungsvollmacht, Aufbewahrungspflicht etc. informiert.

Auch der ärztliche Leiter der Kinderklinik in Passau mit seinem neuen Kinderurologen waren unsere Gäste.“

#### Auswirkung und positive Effekte auf Ihre Arbeit im niedergelassenen Bereich?

Dr. Grünberger: „Wir laden gerne im Bezirk neue niedergelassene Fachärztinnen und Fachärzte oder neue AbteilungsleiterInnen des LKH Schärding zu Fortbildungen ein. Dadurch bleiben wir wissensmäßig auf dem aktuellen Stand und knüpfen persönliche Kontakte mit den Kollegen. Diese haben wiederum die Möglichkeit, ihre ZuweiserInnen besser kennenzulernen. Indirekt profitieren natürlich auch die Patienten davon.“ ■

Claudia Wimmer

#### WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN QUALITÄTSZIRKELN:

##### QZ für Allgemeinmedizin:

ÄQZ, Claudia Wimmer

Tel.: 0732 778371-244

E-Mail: [wimmer@aekoee.at](mailto:wimmer@aekoee.at)

##### QZ für Facharzt / Moderatorentaining:

MedAk, Christine Hutterer

Tel.: 0732 778371-313

E-Mail: [hutterer@medak.at](mailto:hutterer@medak.at)



## Teamwork ist alles

OA Dr. Michael Kellermayr ist Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin am Ordensklinikum Linz Elisabethinen und führt seit gut einem Jahr eine Wahlarztordination im privat betriebenen Institut Medaktiv in Linz. Mehr als nur nebenbei ist der Anästhesist aber auch Kinder- und Jugend-Basketballtrainer.

In seiner Jugendzeit war Dr. Michael Kellermayr selbst begeisterter Basketball-Spieler. Zugunsten des Medizinstudiums gab er seine damalige Leidenschaft auf. Einem ausgeprägten Familiensinn hat es der Basketball Club Linz „Red Devils“ zu verdanken, dass der Leondinger dann vor einigen Jahren aufs Basketball-Parkett zurückgekehrt ist: „Ich bin Trainer geworden, weil ich es meinen beiden Söhnen ermöglichen wollte, Basketball zu spielen“, verrät Kellermayr. Der Mangel an ausgebildeten TrainerInnen war groß und ist es bis heute. Aber genauso groß, wenn nicht noch größer, ist die Begeisterung für den in Linz eher unterrepräsentierten Ballsport, die Kellermayr heute weitergibt – auch wenn seine selbst auferlegte Aufgabe keine einfache ist: „In Linz hat man mit Fußball, Handball und Eishockey wirklich mächtige Sportarten, die auch entsprechende Erfolge liefern. Da ist es schwieriger, Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene für Basketball zu begeistern“, sagt Kellermayr über die Herausforderung, gerade diesem Sport eine Bühne zu bieten. An mangelndem Einsatz kann es – zumindest beim Basketball Club Linz – nicht liegen: Fünf Mal pro Woche coacht Kellermayr seine Schützlinge im Idealfall. Derzeit sind es die jungen Erwachsenen der U19-Mannschaft, er trainierte aber schon alle, bis hin zu den ganz Kleinen.

### JE MEHR SPORT, DESTO WENIGER BLÖDSINN

Dass der Idealist da nicht nur Sportliches vermittelt, ergibt sich bei so viel Zeit, die er mit den Kindern und Jugendlichen verbringt, von selbst. Als Trainer, so sagt er, sei man nicht nur der, der alle herumdirigiert und sagt, wie etwas gemacht werden soll und wie nicht: „Man ist Vorbild und Bezugsperson, redet über die Schule und auch mal über Probleme – da baut man einfach eine Beziehung außerhalb des Sports auf.“ Darüber hinaus sehe er auch eine Art Verpflichtung gegenüber der Jugend, denn den jungen Menschen fehle es in der heutigen Zeit massiv an Bewegung. Eklatant auffallen würde das am Mangel an Koordinationsfähigkeit, den viele Kinder beim Eintritt in den Verein aufweisen. Mindestens genauso hoch sei der Stellenwert von Freundschaft, Teamgeist und Verlässlichkeit, aber auch Respekt voneinander. Und: „Je ambitionierter die Burschen sportlich sind, desto weniger Blödsinn machen sie. Alkohol, Rauchen – das ist da oft gar kein Thema. So gesehen hat der Sport auch einen Präventionscharakter.“

### DER DOKTOR BLEIBT ZUHAUSE

Die Tatsache, dass Kellermayr Arzt ist, spielt während seiner Tätigkeit als Trainer übrigens kaum eine Rolle. Klar, wenn es Verletzungen während des Trainings oder der Spiele gibt, dann werden sie auch versorgt. Da wird schon mal Eis aufgelegt oder ein Tape-Verband angelegt – aber es sei keinesfalls Sinn der Sache, einen verletzten Spieler durch eine Behandlung unbedingt aufs Feld zu bringen. „Außerdem“, so Kellermayr, „bin ich Anästhesist und kein Orthopäde, und die Versorgung akuter Verletzungen ist sowieso auch Inhalt der Trainerausbildung.“

### TEAMPLAYER IM OP

Die Faszination für die Medizin entdeckte der Leondinger schon in der Schule. So war es sein Biologielehrer, der „in seinem spannenden Unterricht mein Interesse an der Physiologie und Funktionsweise des menschlichen Körpers“ geweckt hat. Dazu kam die Aktualität von HIV, die während Kellermayrs Maturzeit einen ersten Höhepunkt erreichte und ihm in der entscheidenden Phase den letzten Anstoß gab. An der Anästhesiologie bzw. Intensivmedizin bewunderte er vor allem den Umgang mit Extremsituationen und schätze besonders das Teamwork im OP: „ChirurgIn, AnästhesistIn und PflegemitarbeiterInnen müssen sich komplett auf die jeweils anderen verlassen können.“

Nach der Facharztausbildung und der Ausbildungsrotation in den Linzer Spitälern ab 2002 war Kellermayr von 2007 bis 2013 als Oberarzt für Anästhesie und Intensivmedizin im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz beschäftigt. 2013 wechselte er den Orden und behandelt seither in ähnlicher Position im Ordensklinikum Linz Elisabethinen.



### „ANGEKOMMEN, WO ICH HINGEHÖRE“

Einen zusätzlichen Schwerpunkt legte Kellermayr später auf die Schmerzmedizin. Von der Anästhesie her war die genauere Auseinandersetzung mit dem Thema für ihn relativ naheliegend, der Umgang mit Betäubungs- und Schmerzmitteln Routine – nur etwas störte ihn: „Der Schmerz wird vielfach nur als ‚Nebenschauplatz‘ einer gravierenden Erkrankung gesehen, die PatientInnen werden damit aber oft allein gelassen“. In der Schmerzmedizin gehe es dann in erster Linie darum, dieses „Leid zu lindern“. Für ihn als Anästhesist sei es zudem die Schmerzmedizin gewesen, die ihm „die Tür in Richtung Ordination“ geöffnet hat. Im privat betriebenen Medaktiv-Institut in Linz hat er seit 2018 als Wahlarzt für Anästhesie mit Schmerzdiplom ein zweites medizinisches zuhause – die Betonung liegt auf „zweites“, denn als niedergelassener Arzt sieht sich Kellermayr dennoch nicht: „Ich bin schon dort angekommen, wo ich hingehöre.“ ■

Mag. Ingo Till





## Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich unter:

[www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)

Wenn Sie sich beim AboService für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des AboServices können Sie unter [www.aekooe.at/abo-service](http://www.aekooe.at/abo-service) für die gewünschte Fachrichtung beziehungsweise Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer, LL.M., MBA (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags Mag. Tanja Müller-Poulakos (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-P) Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner Q-Z) Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im öö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für Oberösterreich (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

[www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen](http://www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen)

**Auszug aus der von Ärztekammer für Oberösterreich und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:**

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für Oberösterreich eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

**Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse**

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

**Ärztekammer für Oberösterreich**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

## EINLADUNG

Gemäß §§ 1 und 3 der Geschäftsordnung der Ärztekammer für Oberösterreich berufe ich für

**Donnerstag, 19. Dezember 2019, 16:00 Uhr die**

**ordentliche erweiterte Herbstvollversammlung der Ärztekammer für Oberösterreich**

sowie im Anschluss daran die

**ordentliche Herbstvollversammlung der Ärztekammer für Oberösterreich**

**(Linz, Dinghoferstraße 4, Parterre, Prim. Alexander Brenner-Saal)**

ein.

### Tagesordnung der erweiterten Herbstvollversammlung

1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der erweiterten Frühjahrsvollversammlung vom 01.07.2019
3. a) Erläuterung des Jahresvoranschlags der Wohlfahrtskasse 2020  
b) Änderung der Satzung und der Beitragsordnung  
c) Genehmigung des Jahresvoranschlags 2020 einschließlich der Änderungen der Satzung und der Beitragsordnung
4. Allfälliges

### Tagesordnung der ordentlichen Herbstvollversammlung

1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der ordentlichen Frühjahrsvollversammlung vom 01.07.2019
3. Ehrenzeichen-Verleihung
4. Bericht des Präsidenten
5. a) Erläuterung des Jahresvoranschlags 2020 der Ärztekammer für Oberösterreich  
b) Genehmigung des Jahresvoranschlags 2020 der Ärztekammer für Oberösterreich einschließlich der Umlagenordnung  
c) Wahl der Mitglieder des Überprüfungsausschusses
6. Satzungsänderungen
7. Allfälliges

Angelegenheiten, die durch Beschluss der Vollversammlung als dringlich erklärt wurden, können ohne vorherige Bekanntmachung in Verhandlung gezogen werden. Ein diesbezüglicher Dringlichkeitsantrag ist spätestens bis zum Beginn der Sitzung dem Präsidenten schriftlich zu übergeben; dessen Reihung erfolgt durch den Präsidenten (§ 3 Abs.1 der Geschäftsordnung). Das Recht der Antragstellung und Beschlussfassung ist jedoch ausschließlich den Kammerräten vorbehalten.

Gemäß § 79 Abs. 3 des Ärztegesetzes sind die Verhandlungen der Vollversammlung für Kammerangehörige öffentlich, sofern nicht Ausnahmen im Einzelfall von der Vollversammlung beschlossen werden.

Kollegiale Grüße

ÄRZTEKAMMER FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Peter Niedermoser eh.  
Präsident

## aekoee.at – Neuer Webauftritt der Ärztekammer für Oberösterreich ab Jänner 2020

Die derzeitige Website der Ärztekammer für Oberösterreich läuft in einem Kooperationsverbund mit der Österreichischen Ärztekammer und weiteren Länderärztekammern. Neben der langen Ladezeit der Website waren die Unübersichtlichkeit und mangelnde Userfreundlichkeit häufige Kritikpunkte der oberösterreichischen Ärzteschaft. Die Ärztekammer für Oberösterreich, in Kooperation mit der Ärztekammer für Salzburg, arbeitet seit einigen Monaten intensiv und mit Hochdruck an der Neugestaltung des eigenen Webauftritts, der von einem Linzer Unternehmen umgesetzt wird. Dabei wird ein Hauptaugenmerk auf die übersichtlichere Gestaltung und einfachere Auffindbarkeit von Inhalten



gelegt. Daneben werden aber auch neue Rubriken, wie zum Beispiel ein standespolitischer Blog mit Kommentarfunktion für alle eingeloggt Mitglieder, eine moderne Suchfunktion und ein zeitgemäßes Design und Layout der Website für einen völlig neuen Internetauftritt der Ärztekammer für Oberösterreich sorgen.

Bis Ende des Jahres wird noch an der Umsetzung von wichtigen technischen Funktionalitäten gearbeitet. Pünktlich zum Jahresbeginn 2020 wird die Website aber buchstäblich neu durchstarten. ■

### Termine

**Samstag, 23. November 2019**

#### ÖGUHM Tauchmedizin-Symposium

Die Veranstaltung ist mit 8 Medizinischen Punkten für das DFP approbiert, sowie für das ÖÄK Diplom Sportmedizin mit 8 Std. Theorie.

Weiters als Refresher im Ausmaß von 8 UE für das Diplom I und IIa der Taucherarzt-Ausbildung EDTC/ECHM

**Termin:** Samstag, 23. November 2019

**Ort:** Krankenhaus St. Josef, Auhofstrasse 189, 1130 Wien

**Anmeldung & mehr Infos:**  
E-Mail: [fortbildung@oeguhm.at](mailto:fortbildung@oeguhm.at)

**Donnerstag, 28. November 2019,  
12:00 bis 19:00 Uhr**

#### Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für Oberösterreich

**Ort:** Ärztekammer für Oberösterreich



**Ab Freitag, 6. Dezember 2019**

#### AICI Forum Villach: Künstliche Intelligenz in der klinischen Bildgebung

**Themen:** Neue KI-Anwendungen, disruptive Technologien, Rolle der Radiologen, ethische Bedenken und wirtschaftliche Fragen

**Ort:** Congress-Center Villach, Europaplatz 1, 9500 Villach

**Termine:** Freitag, 6. Dezember und Samstag, 7. Dezember 2019

**Anmeldung:** [www.aici-forum.at](http://www.aici-forum.at)

**Ab Samstag, 14. Jänner 2020**

#### Lehrgang Ethikberatung im Gesundheitswesen

**Thema:** Ausbildung zur Ethikberatung im Gesundheitswesen nach Richtlinien der AEM

**Termine:** Dienstag, 14. und Mittwoch, 15. Jänner, Dienstag, 10. und Mittwoch 11. März sowie Dienstag, 28. April 2020

**Ort:** Ärztekammer für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

**Anmeldung:** [www.medak.at](http://www.medak.at), [suess@medak.at](mailto:suess@medak.at) oder Tel. 0732 778371-316

#### INKONTAN 15 MG/30 MG FILMTABLETTEN

**Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 15 mg/30 mg Trosipiumchlorid. Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Carboxymethylstärke-Natrium, mikrokristalline Cellulose, Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Povidon K25, hochdisperses Siliciumdioxid, Stearinsäure (pflanzlich); Überzug: Stearinsäure, E 171 (Titanoxid), Cellulose, Hypromellose. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der Detrusor-Instabilität oder der Detrusor-Hyperreflexie mit den Symptomen Pollakisurie, imperativer Harndrang und Dranginkontinenz. Inkontan 15 mg/30 mg wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Trosipiumchlorid oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. Harnverhaltung. Nicht ausreichend behandeltes oder unbehandeltes Engwinkelglaukom. Tachyarrhythmie. Myasthenia gravis. Schwere chronisch entzündlicher Darmerkrankung (Colitis ulcerosa und Morbus Crohn). Toxischem Megakolon. Dialysepflichtiger Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance < 10 ml/min/1,73 m<sup>2</sup>). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Urologika, Mittel bei häufiger Blasenentleerung und Inkontinenz. **ATC Code:** G04BD09. **Inhaber der Zulassung:** Pharm. Fabrik Montavit Ges.m.b.H., 6067 Absam/Austria. **Abgabe:** Rezeptpflichtig, apothekenpflichtig. Informationen betreffend Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkung mit anderen Mitteln, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Stand der Information:** 08/2016.

#### ASTEC 35 (52,5; 70) MIKROGRAMM/H TRANSDERMALES PFLASTER

**Zusammensetzung:** Ein transdermales Pflaster enthält 20 (30; 40) mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 25 (37,5; 50) cm<sup>2</sup>. Nominale Abgaberate: 35 (52,5; 70) Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde (über einen Zeitraum von 72 Stunden). Hilfsstoffe: Sojaöl. Adhäsive Matrix mit Wirkstoff: Styren-Butadien-Styren (SBS) und Styren-Butadien Blockcopolymer, Kolophonium Harz, Antioxidans (2,4-Bis(1,1-Dimethylethyl)phenyl phosphit (3:1); Tris(2,4-Di-Tert-Butylphenyl)phosphate), Aloe Vera Blätterextrakt Öl (enthält auch raffiniertes Sojaöl und all-rac- $\alpha$ -Tocopherolacetat (Ph.Eur.)) Trägerschicht: Pigmentiertes Polyethylen, thermoplastisches Harz und aluminiumbedampftes überzogenes Polyester, blaue Beschriftungstinte. Abziehfolie mit Abziehhilfe: Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen). **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Schmerzmittel. Astec ist für die Behandlung von akuten Schmerzen nicht geeignet. **Gegenanzeigen:** Astec darf nicht angewendet werden: bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Buprenorphin, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile; bei opioidabhängigen Patienten und zur Behandlung bei Drogensubstitution; bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwergradige Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann; bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen erhalten haben; bei Patienten mit Myasthenia gravis; bei Patienten mit Delirium tremens; in der Schwangerschaft; **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Opioide, Oripavin-Derivate. ATC-Code: N02AE01. **Packungsgrößen:** Die Packungen enthalten 4, 5, 8, 10, 16 oder 24 (6x4) einzeln versiegelte transdermale Pflaster. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Abgabe:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Information:** September 2018

#### LAFENE 12 (25; 50; 75; 100) MIKROGRAMM/H TRANSDERMALES PFLASTER

**Zusammensetzung:** 1 Lafene transdermales Pflaster enthält 1,375 (2,75; 5,5; 8,25; 11) mg Fentanyl in einem Pflaster von 5 (10; 20; 30; 40) cm<sup>2</sup>, mit einer Freisetzungsrate von 12,5 (25; 50; 75; 100) Mikrogramm Fentanyl pro Stunde. **Hilfsstoffe:** Schutzfolie: Poly(ethylenerephthalat)folie mit Fluorkohlenstoff-Freisetzungsbeschichtung; Trägerfolie: Pigmentierter Poly(ethylenerephthalat)/Ethylenvinylacetat-Copolymerfilm; Wirkstoffhaltige Klebeschicht: Silikonklebstoff (Dimeticon, Silikatharz), Dimeticon; Kontrollmembran: Ethylenvinylacetat-Copolymerfilm; Hautklebeschicht: Silikonklebstoff (Dimeticon, Silikatharz), Dimeticon; Trennfolie: Poly(ethylenerephthalat)folie mit Fluorkohlenstoff-Freisetzungsbeschichtung; Drucktinte: Rote Tinte. **Anwendungsgebiete: Erwachsene:** Dieses Arzneimittel wird angewendet zur Behandlung starker chronischer Schmerzen, die eine kontinuierliche Langzeitbehandlung von Opioiden erfordern. **Kinder:** Langzeitbehandlung von schweren chronischen Schmerzen bei Kindern ab 2 Jahren, die bereits eine Opioidtherapie erhalten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Akute oder postoperative Schmerzzustände, da eine Dosistitration bei kurzzeitiger Anwendung nicht möglich ist und weil dies zu einer schweren oder lebensbedrohlichen Hypoventilation führen kann. Schwere Atemdepression. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Nervensystem; Analgetika; Opioide; Phenylpiperidin-Derivate. ATC-Code: N02AB03. **Abgabe:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** Packung mit 5 (10) einzeln versiegelten transdermalen Pflastern. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich. **Stand der Information:** Februar 2017

#### ALPINAMED® UROVITA

**Zusammensetzung:** 1 Beutel (=4 g) enthält 540 mg Trockenextrakt aus Urticae folium (Brennnesselblätter), Droge-Extrakt-Verhältnis 8-10:1, Auszugsmittel: Ethanol 50% (V/V). Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Natrium (weniger als 1 mmol pro Dosis), Sucrose (Saccharose) 11,9 mg. Hilfsstoffe: Maltodextrin, Calciumlactat Pentahydrat, Zitronensäure (wasserfrei), Saccharin Natrium (E 954), Aromen (Preiselbeeraroma, Waldbeeraroma [enthält Sucrose (Saccharose)], Aroma Firmenich 555933SPM), Farbstoff: Roter Rübensaftpulver (E 162). **Anwendungsgebiete:** Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Durchspülungstherapie bei leichten Beschwerden der ableitenden Harnwege. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für die genannten Anwendungsgebiete registriert ist. Dieses Arzneimittel wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Verordnete, eingeschränkte Flüssigkeitszufuhr z.B. infolge eingeschränkter Herz- oder Nierenfunktion. **ATC-Code:** G04BX. **Abgabe:** Apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 14 Beutel. **Kassenstatus:** No-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Information:** 06.2018. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.





# Abenteuerlich

Am 24. September trafen bei der literarischen Begegnung zwei recht unterschiedliche Erzählwelten aufeinander: Helmut Neund-

lingers Abenteuer und Entdeckerlust von Kindern in den 1980ern und Ljuba Arnautovic's Verstellen und Verstecken im Krieg. Germanistik von hier weggezogen. Das Schreiben ist nicht die einzige von ihm gepflegte Kunst, Neundlinger spielt auch Klarinette. „Aber das werden wir heute Abend nicht von ihm zu hören bekommen, sondern Auszüge seines Romans“, leitete Ernst an den Autor zur Lesung weiter.

## KUNST

Gustav Ernst brachte Helmut Neundlinger mit seinem Roman „Eins zwei Fittipaldi“ (Müry Salzmann, 2018) bei dieser Literatenpaarung in Pole-Position. Wie viele andere AutorInnen lebt er in Wien, hat jedoch einen starken Oberösterreich-Bezug: Er war in Eferding aufgewachsen und erst fürs Studium der Philosophie und

lingers Abenteuer und Entdeckerlust von Kindern in den 1980ern und Ljuba Arnautovic's Verstellen und Verstecken im Krieg.

Germanistik von hier weggezogen. Das Schreiben ist nicht die einzige von ihm gepflegte Kunst, Neundlinger spielt auch Klarinette. „Aber das werden wir heute Abend nicht von ihm zu hören bekommen, sondern Auszüge seines Romans“, leitete Ernst an den Autor zur Lesung weiter.

## WIRKLICHKEIT

Helmut Neundlinger entführte das Publikum an den Schauplatz der Erzählung um fünf Kinder von elf Jahren, die sich beim Schulwandertag im Wald verirren und so direkt in eine Abenteuerwelt geraten, wie sie nur Kindern zugänglich ist – zwischen Bedrohlichem und Geborgenheit. Dies gelang ihm durch seine muntere Sprache sehr gut, wie auch die anschließende Diskussion zeigte.

Um als Erwachsener die Erzählfigur eines Kindes glaubwürdig wiederzugeben, ist es mit der Sprache

allein nicht getan. Auch die Perspektive des Erlebens muss stimmen: was einem Kind am Beginn der Pubertät wichtig ist, was es wie wahrnimmt. An diesem Abend lieferte der Autor den spannenden Beweis, wie das gelingt. „Literatur verändert die Wirklichkeit“ ist das Credo von Neundlinger. Im Fall von „Eins zwei Fittipaldi“ hat er eine literarische Wirklichkeit geschaffen – von einem Erwachsenen erfunden und doch so realistisch, als ob man nicht im Brennersaal gesessen wäre, sondern mitten unter diesen Kindern in den Achtzigern im Wald auf Abenteuer tour gegangen wäre. Der „Cliffhanger“, mit dem der Autor seine Lesung beschloss, animierte letztendlich viele Gäste, sich gleich an Ort und Stelle das Buch, versehen mit einer Signatur, zu kaufen.



## VERGANGENHEIT

In eine ganz andere Stimmung versetzte Ljuba Arnautovic den Saal mit ihrem Roman „Im Verborgenen“ (Picus, 2018). Mit der literarisch verarbeiteten Schilderung des Lebens ihrer Großmutter Genofeva, genannt Eva, rief die Russischübersetzerin und langjährige ORF-Angestellte die Zeitgeschichte des Zweiten Weltkriegs und seiner Nachwehen wieder wach. Bedrückt schweigend lauschten die Gäste der Schilderung. Sie zeigten sich überraschend berührt von der persönlichen Darstellung, wie auch der Stalinismus zu dieser Zeit viel Leid brachte, und erleichtert, als Arnautovic den glücklichen weiteren Lebensweg ihrer Großmutter mit nachgeholtem Jus-Studium beschrieb. Im Wissen, was Literatur vermag, hatte Vizepräsident

Neuhofer am Beginn mit dem Zitat „Je höher man auf den Berg hinaufsteigt, desto länger dauert es, bis man beim Abstieg im Tal des Nebels ist“ diese Gefühlsachterbahn und Gedanken-Kraftquelle vorweggenommen.



## LITERATURARBEIT

Einmal mehr als Wegbereiter erwies sich Gustav Ernst mit seiner Leondinger Akademie für Literatur: Als Ljuba Arnautovic dort einen Drehbuch-Workshop besuchte, weil sie die Geschichte eigentlich verfilmt sehen wollte, gab er ihr den Anstoß, doch etwas anderes daraus zu machen. In zweieinhalbjähriger Arbeit war dann diese „Doku-Fiktion“, wie Ernst sie bezeichnete, entstanden. Im Grunde hatte er so den Ausschlag gegeben, dass es ein Roman geworden war. Und konstatierte an diesem Abend, dass es nicht nur eine Materialsammlung, angefüllt aus den vielen Erzählungen der Großmutter, wurde, sondern sich in die Gattung Roman eingliedert. Was kann einer Literaturreihe Besseres passieren, als einen Moderator zu haben, der auch noch selbst immer für Nachschub sorgt.

In der nächsten Ausgabe der OÖ Ärzte lesen Sie von der literarischen Begegnung mit Franzobel und Jungautor Tonio Schachinger. ■

Mag. Markus Koppler

Symbbild



## das levels

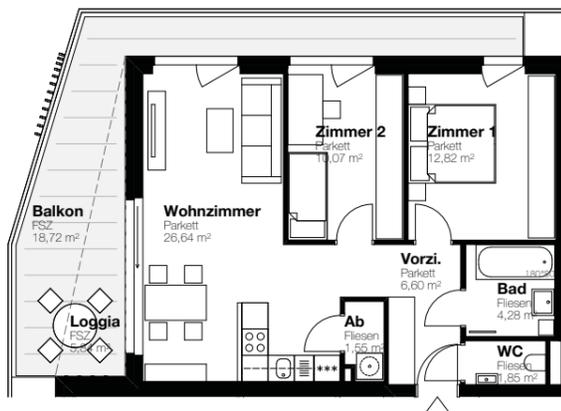
- noch verfügbare Einheiten von ca. 61 bis 64 m<sup>2</sup>
- 3-Raum-Wohnungen
- Tiefgaragen-Stellplätze verfügbar
- mit Garten, Balkon, Loggia oder Terrasse
- barrierefreier Zugang mit Aufzug bis zur Wohnung
- 3 Ausstattungs-Linien zur Auswahl
- beste Infrastruktur, direkt neben der JKU
- HWB: 30kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE 0,65
- Niedrigenergiebauweise
- Übergabe: 1. Quartal 2021
- Kaufpreis ab EUR 337.000,-

**Premium Wohnen in  
4040 Linz/Urfahr**

## Beispielwohnung

### Villa Frank

Top F.3.1



## Beratung und Verkauf

Mag. Jürgen Markus Harich

0676/8141 8018

daslevels.at

Ein Projekt der Real-Treuhand  
Projekt- und Bauträger GmbH  
Europaplatz 1a, 4020 Linz



**HYPO  
IMMOBILIEN**



## Komplementärmedizinische Optionen in der ärztlichen Praxis

Lernen Sie alle zwölf ÖÄK-Diplome zur Komplementärmedizin in kompakter und praxisrelevanter Form kennen.  
Der Kurs ist modular aufgebaut und sowohl im Gesamten als auch einzeln buchbar.

**Einführung:** Mittwoch, 11. Dezember 2019, 18:30 bis ca. 21:00 Uhr  
Lernen Sie Definitionen, Grundprinzipien und Hintergründe in kompakter Form kennen

**Modul III:** Samstag, 9. Mai 2020, 9:00 – 16:00 Uhr  
• Exkursion (Details dazu folgen)

**Modul I:** Samstag, 25. Jänner 2020, 9:00 – 16:00 Uhr  
• Vertrauen und Hoffnung als Heilmittel (K. Langbein)  
• Chinesische Diagnostik und Arzneitherapie (C. Schauhuber)  
• Akupunktur (G. Rodemund)

**Modul IV:** Samstag, 5. September 2020, 9:00 – 16:00 Uhr  
• Phytotherapie (H. Pittner)  
• Homöopathie (B. Zauner)  
• Orthomolekulare Medizin (R. Schroth)

**Modul II:** Samstag, 14. März 2020, 9:00 – 16:00 Uhr  
• Manualthherapie (C. Michlmayr)  
• Funktionelle Myodiagnostik (M. Walter)  
• Neuraltherapie (K. Gold)

**Modul V:** Samstag, 10. Oktober 2020, 9:00 – 16:00 Uhr  
• Anthroposophische Medizin (T. Meisermann)  
• Kneipp-Medizin (R. Webersberger)  
• Diagnostik und Therapie nach F.X. Mayr (S. Fegerl)

**Wissenschaftliche Leitung:** Dr. Thomas Peinbauer, Arzt für Allgemeinmedizin, PVZ Haslach a.d. Mühl, Univ.-Lektor für Allgemeinmedizin und Modulverantwortlicher für Komplementärmedizin an der Medizinischen Fakultät der JKU, Koordinator des Qualitätszirkels „Komplementärmedizin“

**Information & Anmeldung:** MedAk-Medizinische Fortbildungsakademie  
Katharina Süß, MA, 0732 7783713-316 oder [suess@medak.at](mailto:suess@medak.at), [www.medak.at](http://www.medak.at)



**70.**  
*Wiener*  
**ÄRZTE**  
*Ball*

**SAMSTAG, 25. JÄNNER 2020**  
WIENER HOFBURG

**EINLASS 20.00 UHR**  
ERÖFFNUNG 21.00 UHR

Programm, Preise & Reservierungen: [www.aerzteball.at](http://www.aerzteball.at)

entgeltliche Einschaltung

**KLEINANZEIGEN:**

**Wahlarztordination in TOP-Lage in Linz**  
Räumlichkeiten in Ordination tages/halbtage-weise ab Jänner 2020 zu vermieten. In bereits länger bestehender Wahlarztpraxis Nähe GKK und Nica Apotheke werden durch Auszug eines Mieters Zeitressourcen frei. Infrastruktur vorhanden! **Kontakt: office@knie-chirurgie.at oder +4367684823911**

**Vertretung** für kardiologisch ausgerichtete internistische Kassenpraxis im Zentrum von Linz gesucht. Mittelfristig Übernahme der Ordination möglich. **office@dr-mitter.com**

**Fachärztin/arzt für Dermatologie gesucht**  
Teilzeitanstellung, flexible Arbeitszeiten. Bei Interesse bitte **Kontaktaufnahme unter Tel. 07712/2955**, Dr. Rudolf Ostermaier, Silberzeile 10, 4780 Schärding.

**Thalheim/Wels:** Ärztezentrum Traunufer Arkade – attraktive Ordinationsräumlichkeit im 1.OG mit Lift, ca. 106 m<sup>2</sup> Nutzfläche, HWB: 42,4, Gesamtmiete (inkl. BK/HK) EUR 1.589,60, Franz Schiemer, **Tel. +43 676/8141 8046**, **schiemer@raiffeisen-immobilien.at**

**Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA  
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Ordination für Allgemeinmedizin  
Dr. Matthias Ullner sucht  
**LehrpraktikantIn**  
für 1. Halbjahr 2020  
für Praxis in 4221 Steyregg

Bewerbungen bitte an  
bewerbung@dr-ullner.at oder 0732 64 00 81  
www.dr-ullner.at

Arzt für Allgemeinmedizin  
MedR Dr. Leopold Straßmayr sucht

**LehrpraktikantInnen**

für Praxis in 4490 St. Florian.

Bewerbungen bitte an **ordination@strassmayr.at**  
**www.strassmayr.at**



Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

**LehrpraktikantInnen**

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)



**IM MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ**  
(Untere Donaulände 21-25) HABEN SIE DIE  
**MÖGLICHKEIT STUNDEN- ODER TAGEWEISE**  
**ORDINATIONSRÄUMLICHKEITEN**  
**ANZUMIETEN.**

Im hauseigenen Operationszentrum können Sie tageschirurgische Eingriffe durchführen und diese mit den **Versicherungen direkt abrechnen**. Zudem besteht für Sie die Möglichkeit einzelne Einheiten im Rahmen Ihrer eigenen Ordination anzumieten. Sie haben Interesse an unseren Angeboten, kontaktieren Sie **M Management GmbH** – unseren Partner im Gesundheitswesen. Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

**Mail: info@mmanagement.at**  
**Tel: +43/(0)512-9010-1001,**  
**Homepage: http://medicent.at/**

bezahlte Anzeigen

**STANDESVERÄNDERUNGEN****Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:**

Dr. Stefan Aspalter	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Katharina Bachl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Viktoria Bernadette Bammer	Turnusarzt – Basisausbildung, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl
Dr. Florian Herbert Bangerl	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr-medic Denisa-Giuliana Bas	Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation in Ausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Salzburg
Dr. Simone Edith Maria Bauer, BSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, OÖ Gesundheitsholding GmbH Klinikum Freistadt
Dr. Clara Maria Brandstetter	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Martin Breiteneder	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Isabella Dicker	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Katharina Frieberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Eva Corinna Gruber	Innere Medizin und Kardiologie in Ausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Steiermark
Dr. Johanna Sophie Heinschink	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Christiane Hofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Thomas Karas	Kinder- und Jugendheilkunde in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (ehem. LFKKL), Zugang aus Wien
Dr. Patrick Kirchwegger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Julia Kornes	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Victoria Alena Kristen	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Antonia Margarethe Marcher, BSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Tayebeh Moravey	Innere Medizin in Ausbildung, Schärding, OÖ Gesundheitsholding GmbH Klinikum Schärding, Zugang aus Tirol
Dr. Alvina Neuburger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Karoline Sophie Obermair	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Steiermark
Dr. Tetiana Ovcharuk	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Nadja Pichler	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, OÖ Gesundheitsholding GmbH Klinikum Rohrbach
Dr. Nina Elisabeth Pilz	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Clemens Jakob Reifeltshammer	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Zugang aus Wien
Dr. Tobias Rossmann	Neurochirurgie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenlinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Wien
Dr-medic Maria Serban	Radiologie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Raphael Sieghartsleitner	Turnusarzt – Basisausbildung, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems
Dr. Cornelia Sitter	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr

Dr. Philipp Stafflinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Stella Stevoska, dr.med.	Orthopädie und Traumatologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Andreas Straßmayr	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Nicola Stringari	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr-medic Maria-Alexandra Sucitu	Nuklearmedizin in Ausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Zugang aus Salzburg
Dr. Viktoria Tiefenthaler	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Sophia Veres	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)

#### Die folgenden Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:

Dr. Gabriele Mayr-Harting	Linz, Unfallkrankenhaus Linz, Zugang aus Wien
<b>Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:</b>	
Prim. Dr. Adam Johannes Dinnewitzer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Salzburg
Prim. Dr. Adam Johannes Dinnewitzer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a. d.Krems, Zugang aus Salzburg
Dr. Michaela Duggan-Peer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl, Zugang aus Tirol
Dr. Elisabeth Gaudernak	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Weyer, Sonderkrankenanstalt Reha-Zentrum Weyer d. PVA, Zugang aus Wien
Dr. Philipp Matern	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Wien
Dr. Daniela Ralis	Innere Medizin, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
apl.Prof. Prim. Dr. med. Björn Rath	Orthopädie und Traumatologie, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus der EU
DDr. Matthias Wagner	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Weyer, Sonderkrankenanstalt Reha-Zentrum Weyer d. PVA, Zugang aus Wien

#### Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:

Dr. Peter Michael Blaimschein	Allgemeinmedizin, 4582 Spital am Pyhrn, Seebach 90
Dr. Tassilo Dückelmann	Allgemeinmedizin, 4284 Tragwein, Markt 1
Dr. Michael Huber	Innere Medizin, 4560 Kirchdorf an der Krems, Garnisonstraße 1
Dr. Gregor Janezic	Orthopädie und Traumatologie, 5310 Mondsee, F. Kreuzberger-Str. 2
Dr. Stefan Mayer	Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Hauptstraße 75
Dr. Philipp Mayr	Allgemeinmedizin, Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, 4060 Leonding, Koppelweg 2
DDr. Matthias Hartmuth Neuhauser	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 4020 Linz, Semmelweisstraße 34/Bau D3/2. Stock
Dr. Kalojan Petkin	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Orthopädie und Traumatologie, 4040 Linz, Kaarstraße 2
Priv.-Doz. Prim. DDr. Wolfgang Paul Pöschl	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42

#### Bestellungen:

Dr. Gertraud Aigner	Allgemeinmedizin, Magistrat Wels-Stadt, Wels 4600, Stadtplatz 1, Bestellung zur Schulärztin
Prim. Dr. Adam Johannes Dinnewitzer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Landeskrankenhaus Steyr, Steyr 4400, Sierninger Straße 170, Bestellung zum Abteilungsleiter
Prim. Dr. Adam Johannes Dinnewitzer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Landeskrankenhaus Kirchdorf a. d.Krems, Kirchdorf an der Krems 4560, Hausmanninger Straße 8, Bestellung zum Abteilungsleiter
Dr. Sonja Hopf	Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zur Schulärztin
Priv.-Doz. Dr. Evelyn Lechner	Kinder- und Jugendheilkunde, Kinder-Reha Rohrbach-Berg GmbH (kokon), Rohrbach-Berg 4150, Krankenhausstraße 5, Bestellung zur Ärztlichen Leiterin

Dr. Brigitte Lindenbauer	Psychiatrie, VORTUNA Gesundheitsresort GmbH Bad Leonfelden, 4190 Bad Leonfelden, Spielau 3, Bestellung zur Ärztlichen Leiterin
apl.Prof. Prim. Dr. med. Björn Rath	Orthopädie und Traumatologie, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Wels 4600, Grieskirchner Straße 42, Bestellung zum Abteilungsleiter
Prim. Dr. Günter Schmiedhuber	Orthopädie und Traumatologie, Unfallchirurgie, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen, Grieskirchen 4710, Wagnleithnerstraße 27, Bestellung zum Abteilungsleiter
Prim. Dr. Günter Schmiedhuber	Orthopädie und Traumatologie, Unfallchirurgie, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Wels 4600, Grieskirchner Straße 42, Bestellung zum Abteilungsleiter
Dr. Oliver Wagner	Kinder- und Jugendheilkunde, Landeskrankenhaus Steyr, 4400 Steyr, Sierninger Straße 170, Bestellung zum Abteilungsleiter

#### Pensionistinnen und Pensionisten:

Dr. Josef Emhofer	Kinder- und Jugendheilkunde, Landeskrankenhaus Steyr, 4400 Steyr, Sierninger Straße 170, Pensionist seit 01.09.2019
Prof. Dr. Günter Huemer	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42, Pensionist seit 01.09.2019
Priv.-Doz. Dr. Gerold Labek	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4310 Mauthausen, Rathausstraße 2, Pensionist seit 01.09.2019
MR Dr. Helmut Lutz	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 01.09.2019
Dr. Klaus Wimmer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42, Pensionist seit 01.09.2019

#### Gestorben:

Dr. Dietrich Exner	a.o. Kammermitglied, gestorben am 27.09.2019 im 88. Lebensjahr
Dr. Helmut Franz Schuster	a.o. Kammermitglied, gestorben am 12.09.2019 im 89. Lebensjahr
MR Dr. Herbert Wolkerstorfer	a.o. Kammermitglied, gestorben am 02.09.2019 im 97. Lebensjahr

#### Anerkennung Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin bzw. Fachärztinnen und Fachärzte:

Dr. Magdalena Bartl	AM	28.09.2019
Dr. Thomas Wagner	AM	01.10.2019
Dr. Elisabeth Ehrenfellner-Lugstein	FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	01.10.2019
Dr. Kathrin Aichberger	FÄ für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	01.10.2019
Dr. Manuel Orlinger	FA für Innere Medizin	07.10.2019
Dr. Michaela Monschein	FÄ für Innere Medizin	01.10.2019
Dr. Stefan Stockreiter	FA für Kinder- und Jugendheilkunde	01.10.2019
Dr. Elisabeth Schaumberger	FÄ für Neurologie	01.08.2019
Dr. Jakob Maier	FA für Orthopädie und orthopädische Chirurgie	01.07.2019
Dr. Ulrika Radl	FÄ für Radiologie	01.10.2019
Dr. Eleonore Goedhart	FÄ für Urologie	01.10.2019
Dr. Abdullah Coskun	FA für Innere Medizin	01.10.2019
Dr. Isabella Kobleder	FÄ für Innere Medizin, ZF Gastroenterologie und Hepatologie	01.09.2019
Dr. Rainer Kolb	FA für Lungenkrankheiten, ZF Intensivmedizin	01.11.2015
Dr. Thomas Höritzer	FA für Orthopädie und Traumatologie, ZF Sporttraumatologie	01.01.2017
Dr. Christian Asel	FA für Radiologie	24.09.2019
Dr-medic Maria Beul	FÄ für Innere Medizin	01.09.2019

## ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Christian Roden	Dr. Anna Scheurecker	Dr. Georg Wersching
Dr. Roland Nömeier	Dr. Sarah Fuchs	Dr. Isolde Zauner
Dr. Marianne Hiptmair	Dr. Günter Überegger	Dr. Ashkan Khameneh Moghaddam Bagherabadi
Dr. Doris Humpl	Dr. Bettina Maria Mertl-Sterlini	Dr. Alla Alexandrowna Wallmann
Dr. Sabine Puritscher	Dr. Brigitte Marzy-Brandstetter	Dr. Thomas Ettenauer
Priv.-Doz. Prim. Dr. Rainer Gattringer	Dr. Anna-Magdalena Chiu	Dr. Julia Katharina Frühwirth
Dr. Birgit Feuerstein	Dr. Julia Voglmayr	Dr. Elisabeth Scholler
Dr. Katharina Bhalla	Dr. Ingeburg Jungmeier	Dr. Sandra Wolfinger
Dr. Margit Stellnberger	Dr. Dr. Bernhard Haid	Dr. Bernhard Doleschal
Dr. Eva Schumm	MR Dr. Claudia Westreicher	Dr. Werner Herbert Lehmann
Dr. Andrea Schachner	Dr. Sonja Wurm	MUDr. Tatiana Tatranska
Dr. Markus Karl Feichtinger	Dr. Arnika Thiede	Dr. Gudrun Brunnmayr-Petkin
Dr. Hans Michael Freiberger	Dr. Katharina Rass-Viehböck	Dr. Elisabeth Schadauer
Dr. Helga Sanin	Dr. Gernot Seirl	Dr. Ursula Matulik
Dr. Gertraud Aigner	Dr. Alfred Hüttner	Dr. Rita Wünscher
Dr. Ursula Hammel	Dr. Tanja John	Dr. Christoph Florian Harlander
Dr. Josef Schöll	Dr. Eva Maria Voglmayr	Dr. Jutta Popp-Habeler
Dr. Brigitte Schano-Plonka	Dr. Alexander Lindorfer	Dr. Michael Kalt
Dr. Otmar Janko	Dr. Bettina Klar	Dr. Aiman Kanfoush
Dr. Peter Kiehas	Dr. Michael Kroiß	Dr. Peter Nöhammer
Dr. Susanne Themefl	Dr. Gernot Bodingbauer	Dr. Christian Detzlhofer
Dr. Martina Stickler	Dr. Christian Strießnig	Dr. Britta Lübke
Dr. Melanie Lindorfer	Dr. Stefan Guggenberger, MSc	Dr. Walter Prieschl
Dr. Kornelia Holzmann	Dr. Johannes Mayrhofer	Dr. Helena Parra
Dr. Carina Diesenreiter	Dr. Suzan Oruc	Dr. Magdalena Schlieber
Dr. Manuel Himsel	Dr-medie Gabriel Claudiu Chis	
Dr. Werner Mai	Dr. Bettina Piringer	

## AUSSCHREIBUNG

**Im Bereich der Bildungsdirektion für Oberösterreich gelangt mit 2. Jänner 2020 am Bundesrealgymnasium 4020 Linz, Hamerlingstraße 18, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 8 Wochenstunden zur Besetzung.**

**Für 1 Woche stunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 204,20 pro Monat.**

Die Direktion des BRG Hamerling wünscht sich eine Schulärztin/einen Schularzt, der/dem die Gesundheit der jungen Menschen ein besonderes Anliegen ist und die/der gerne mit Schülerinnen und Schülern arbeiten möchte. Es sollte aber zusätzlich auch ein Interesse für gesundheitsfördernde Maßnahmen in Sachen „Gesunde Schule“ gegeben sein sowie die Bereitschaft, die Schulleitung sowie die Lehrerinnen und Lehrer zu beraten und bei gesundheitsfördernden Projekten zu unterstützen und, falls notwendig, auch an Konferenzen teilzunehmen und mitzuwirken. Darüber hinaus erwartet die Direktion von der Schulärztin/dem Schularzt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, die Übernahme von Verantwortung und Verlässlichkeit. Die dienstliche Anwesenheit ist an zwei bis drei Vormittagen pro Woche erwünscht und ist mit der zweiten an der Schule tätigen Schulärztin abzusprechen.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen bei der Bildungsdirektion für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können. Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 29. November 2019, bei der Bildungsdirektion für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage der Bildungsdirektion für Oberösterreich [www.bildung-ooe.gv.at](http://www.bildung-ooe.gv.at) unter der Rubrik "Information/Service" / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

## AUSSCHREIBUNG

**Im Bereich der Bildungsdirektion für Oberösterreich gelangt mit 2. Jänner 2020 an der Höheren technischen Bundeslehranstalt 4120 Neufelden, Höferweg 47, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 4 Wochenstunden zur Besetzung.**

**Für 1 Woche stunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 204,20 pro Monat.**

Die dienstliche Anwesenheit ist mit der zweiten an der Schule tätigen Schulärztin abzusprechen.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen bei der Bildungsdirektion für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können. Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 29. November 2019, bei der Bildungsdirektion für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage der Bildungsdirektion für Oberösterreich [www.bildung-ooe.gv.at](http://www.bildung-ooe.gv.at) unter der Rubrik "Information/Service" / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

## DIPLOMÜBERREICHUNG AM 16. SEPTEMBER 2019



## Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin

(stehend v. li.) Dr. Viktoria Nader (TÄ-Vertreterin), Dr. Thomas Badhofer, Dr. Martin Reiter, VP OMR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Julia Frühwirth, Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Daniel Bauer  
(sitzend v. li.) Dr. Theresia Schneeweiß, Dr. Constanze Johanna Stampfer, Dr. Elisabeth Doppler, Dr. Johanna Ertl, Dr. Bettina Dangl



## Fachärztinnen und Fachärzte

(stehend v. li.) Dr. Sabine Hackl (FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde), Dr. Viktoria Nader (TÄ-Vertreterin), Dr. Richard Pfandner (FA f. Allgemeinchirurgie u. Viszeralchirurgie), VP OMR Dr. Johannes Neuhofer, Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Magdalena Gabert (FÄ f. Augenheilkunde u. Optometrie), Dr. Ziad Husain (FA f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), Dr. Michael Wipplinger (FA f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten)  
(sitzend v. li.) Dr. Marion Thumfart (FÄ f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie), Dr. Antonia Draxler (FÄ f. Innere Medizin), Dr. Mario Sackl (FA f. Orthopädie u. orthopädische Chirurgie), Dr. Christa Längauer (FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten), Dr. Martina Dieplinger (FÄ f. Lungenerkrankungen)

## Neues Gesicht im Empfangsteam

Irgard Pichler unterstützt seit Anfang September unser Team im neu eingerichteten Empfangsbüro. Den Beruf der Bürokauffrau erlernte die Marchtrenkerin beim Verein Miteinander und lebte ihr offenes Wesen zuletzt am Drive-in-Schalter einer bekannten Fast-Food-Restaurantkette aus. In der Ärztekammer für Oberösterreich sucht sie nun eine neue berufliche Herausforderung.

**Wir wünschen Frau Pichler dabei alles Gute und viel Freude in der neuen Funktion.**



Irgard Pichler

## ZAHL DES MONATS

„Wenn's weh tut“

1450

– die Gesundheitsnummer



Nina Höllrigl

## Verstärkung bei der Schiedsstelle für Behandlungszwischenfälle

Als neue Ansprechpartnerin in der Schiedsstelle für Behandlungszwischenfälle ergänzt Nina Höllrigl seit Mitte September das Team im Bereich Recht & Schiedsstellen in der Ärztekammer für Oberösterreich. Davor vorwiegend im Sozialbereich tätig, sind ihr konfliktgeladene Situationen keineswegs fremd und eine konsensgeprägte Lösung ist für sie stets die naheliegendste.

**Auch Frau Höllrigl wünschen wir einen guten Start und viel Freude hier in der Ärztekammer.**

## Kammerflimmern im JKU-Teichwerk

Auch das herbstliche Kammerflimmern am 3. Oktober 2019 lockte wieder Studierende, MedizinerInnen, SpitalsmitarbeiterInnen und deren Freunde – diesmal ins JKU-Teichwerk. Wind und Wetter blieben draußen, während drinnen die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch auch von Ärztekammerpräsident Dr. Peter Niedermoser und Vizepräsident OMR Dr. Johannes Neuhofer genutzt wurde. So bot sich die lockere Gelegenheit, zukünftige Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. Veranstaltet wurde das dritte und somit letzte Kammerflimmern dieses Jahres wie gewohnt von der Ärztekammer für Oberösterreich. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal – dann im Frühling 2020.



OMR Dr. Johannes Neuhofer und Dr. Peter Niedermoser mit Medizinstudierenden beim Kammerflimmern

# ALLES IM GRÜNEN BEREICH.

**Investments for Future.**

Fragen Sie nach unseren nachhaltigen Wertpapieren.

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

  [www.hypo.at](http://www.hypo.at)

Wir schaffen mehr Wert.